

DIE ZEITUNG DER GEMEINDE GAIMBERG SONNSEITEN

Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte. (Alberto Moravia)

9. JAHRGANG - NR. 26

Dezember 2006



AUS DEM INHALT

GEMEINDE:

Ein Blick in die Gemeindestube

(Seite 4 - 6)

Pläne - Feuerwehrhaus

(Seite 9)

ALLGEMEIN

Blumenschmuckausflug

(Seite 12 - 13)

Obstbaumpflanzaktion 2006

(Seite 15)

Grüße aus Indien

(Seite 35 - 37)

JUBILÄUM

Goldene Hochzeit

(Seite 35 - 37)

Geburtstage

(Seite 35 - 37)

NACHRUFE

(Seite 40 - 46)

CHRONIK

Volksbewegung 2006

(Seite 40 - 46)



Peheimweg, Winter 2005

Foto: Hannes Webhofer

Winter

Wenn die Tage kürzer werden,
frierend und matt,
die Landschaft in trostlosem Grau,
Bäume stehen kahl und starr,
die Wege gefährlich glatt
und klirrend unter den Füßen.
Die Hände in den Taschen
vor Kälte zu Fäusten geballt-
in langen finsternen Nächten
jeder Laut verhallt.

Dann endlich leise
Flocken es schneit,
in weißem Flaum unsere Welt-
ein Winter, fast wie bestellt.
Dankbar schweift unser Blick
über ein leuchtend weißes Land-
ein unvergessliches Bild
alle Erwartungen stillt.

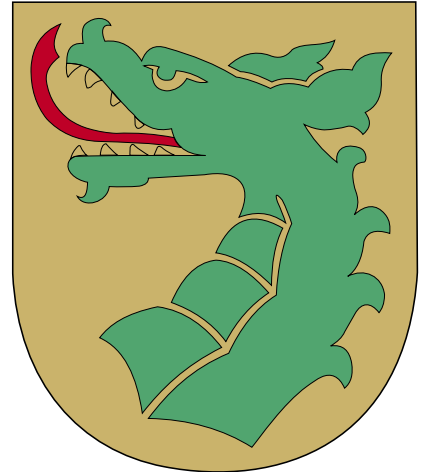
ANNELIES MAIR, GAIMBERG

Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Gaimberg.
An einen Haushalt.
Postentgelt bar bezahlt.



Einige Worte des Bürgermeisters

Liebe
Gaimbergerinnen
und Gaimberger!



War's ein gutes Jahr?

Schon bald neigt sich das Jahr 2006 seinem Ende zu. Für die einen war es turbulent und voller Schlagzeilen, für die anderen ein ruhiges, beschauliches, für einige wiederum ein besinnliches und trauervolles Jahr.

Für die politische Gemeinde ist jedes Jahr spannend und interessant.

Wir haben wieder einiges bewegen können, sei es im Straßenbau, im weiteren Ausbau der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung, in sozialen, kulturellen und sportlichen Belangen. Und so gesehen war es ein gutes Jahr!

Gewöhnlich ist die Zeit des Herbstes und des hereinbrechenden Winters für viele Menschen eine schwere Zeit. Der außergewöhnlich milde und sonnige Herbst hat uns heuer allen wohl nur gut getan. Hoffentlich ist uns daraufhin nicht ein allzu langer und strenger Winter beschieden. Mit Entschließung des



Bundespräsidenten vom 21. September 2006 wurde unserem Volksschuldirektor **Gerhard Steinlechner** der Berufstitel **Oberschulrat** verliehen.

Zu dieser ehrenvollen Ernennung übermitteln wir auch auf diesem Wege unsere herzlichen Glückwünsche.

Der letzte Abschnitt des Projektes „**Themenwege**“ ist der Wanderweg „Dolomitenblick“. Er beginnt beim Parkplatz Zetters-



feldbahn-Talstation, führt weiter über z.T. alte Steige bis zum „Zabernighof“ und hinaus in die „Tschule“. Für die Wanderer, seien es Einheimische oder Gäste, sind entlang dieses Weges beschauliche Rastplätze vorhanden. Die neuen Bänke und darin integrierte Tische fügen sich sehr gut in die Landschaft ein. Vorgesehen sind auch verschiedene Schautafeln, wie z.B. zum Thema „Mühlen am Grafenbach“ usw. Im Frühjahr 2007 wird ein Folder über die verschiedenen Themenwege aufgelegt werden. Für die Verwirklichung und Umsetzung dieses Projektes gilt vor allem **GR Frau Martina Klaunzer** ein großes Lob und volle Anerkennung. Mit unermüdlichem, selbstlosem Einsatz und großer Zähigkeit verfolgte sie dieses Ziel.

Mit dem Konzept „**Oberflächenwasserentsorgung**“ im Bereich der Zettersfeldtalstation (Parkplatz, Zettersfeldstraße und Peheimweg) sind wir aufgrund nicht vorhersehbarer Hindernisse (Querung der Transalpine-Pipeline) und Vorgaben durch die Wildbach- und Lawinerverbauung, miteingebunden auch der Natur- und Umweltschutz und die Landes-

Die Sonnseiten

HERAUSGEBER UND MEDIENINHABER
Gemeinde Gaimberg
Dorfstraße 32, 9900 Gaimberg
FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH
Bürgermeister Bartl Klaunzer

SCHRIFTLEITUNG
Elisabeth Klaunzer

MITARBEITER
Elisabeth Bachler, Christian
Tiefnig, Elisabeth Altstätter,
Gertraud Thaler, Friedl Webhofer,

LAYOUT
Hans-Peter Kollnig

LOGO

Simon Glantschnig

VERLAGSPOSTAMT

9900 Lienz

SATZ

Friedl Webhofer

DRUCK

GPO, Graphic-Point-Ortner
A-9951 Ainet 8



Das Projekt Generalsanierung „Ackererweg“ verläuft planmäßig. Die Stützmauer unterhalb des Ackererhofes konnte saniert und die anschließende Kehre ausgebaut werden, sodass im 1. Halbjahr 2007 mit der gänzlichen Fertigstellung des Ackererweges zu rechnen sein wird.

Fotos: Friedl Webhofer

straßenverwaltung, nicht planmäßig weitergekommen. Die **Planungsphase** konnte jetzt soweit abgeschlossen werden. Nach Einreichung der Unterlagen erwarten wir im Frühjahr den wasserrechtlichen Bescheid.

Im Raumordnungskonzept festgelegten **Gewerbegebiet**, oberhalb der Parkplätze der Lienzer Bergbahnen AG, beabsichtigt der Erdbewegungsunternehmer **Josef Strieder**, der nun auch in Gaimberg seinen ordentlichen Wohnsitz hat, eine **Werkshalle** zu errichten. Den Winter über wird dieser Platz der Lienzer Bergbahnen AG als Parkplatz zur Verfügung gestellt.

Planmäßig verlaufen hingegen die Grundlagen zur Errichtung eines neuen **Feuerwehrgerätehauses**. Die Planungsphase konnte erfolgreich und im beiderseitigen Einvernehmen (Feuerwehr und Gemeinde) abgeschlossen werden. Der Gemeinderat hat die Einreichpläne mehrheitlich genehmigt. Die Bauverhandlung soll Anfang nächsten Jahres von statten gehen.

Der Gemeinderat hat Herrn Ing. Gerhard Huter, Technisches Büro für Verkehrstechnik, 6060 Hall i.T., beauftragt, ein **verkehrstechnisches Gutachten** für eine Geschwindigkeitsbeschränkung im Bereich Grafendorf zu erstellen und die rechtlichen Vor-

aussetzungen für eine Verordnung für Geschwindigkeitsbeschränkungen im Ortsgebiet, **Tempo 30**, zu schaffen. Mit dieser Maßnahme erwarten wir uns eine höhere Verkehrssicherheit, mehr Lebensqualität und weniger Lärm und Schadstoffe.

Als gelungenen Ausflug kann die diesjährige **Blumenschmuckfahrt** nach Bozen (Ritten) bezeichnet werden. Die 48 Teilnehmerinnen lernten unter der Reiseleitung von Frau Helga Lintner (Gattin von Herrn Dr. Bernhard Mitterdorfer) eine touristisch starke Region, wie auch ein landwirtschaftlich fruchtbares Gebiet (Wein- und Obstbau) kennen. Der gemeinsame

Ausflug ist ein kleines Dankeschön von der Gemeinde Gaimberg und des TVB-Unterausschusses Gaimberg für den vorbildlichen und sehr schönen Blumenschmuck in unserer Gemeinde.

Die diesjährige **Gemeindeversammlung** war eher schwach besucht. Für mich als Bürgermeister eher ein gutes Zeichen. Mein Gedankengang ist der, dass die Gaimberger Bevölkerung mit unserer Arbeit wohl zufrieden sein wird, daher bleiben Beschwerden, Wünsche und Anregungen aus.

Einen guten Start hat unser neuer Seniorenobmann Alfred Lugmayr hingelegt. „**Seniorenhoagaschte**“ wurden eingeführt und ein Ausflug nach Südtirol, Bruneck, organisiert. Dank gebührt auf diesem Wege auch der Turn- und Sportunion Gaimberg für die Bereitstellung des Vereinslokales für diverse Veranstaltungen des Seniorenbundes.

Besonders unseren Alten und Kranken sollen viel Gottvertrauen, Geduld und manche frohmachende Augenblicke in der bevorstehenden Weihnachtszeit beschieden sein.

Allen Gaimberger/Innen wünsche ich ein besinnliches Weihnachtsfest, Frieden in den Familien und in der Nachbarschaft und den Segen Gottes für das Neue Jahr 2007.

*EUER BÜRGERMEISTER
BARTL KLAUNZER*

tiroler
VERSICHERUNG

**Ihr Berater in allen Versicherungsfragen
Ing. Konrad Kreuzer, Tel. 0676/82828164 u.
Paul Steiner Tel. 0664/4234356**

Ein Blick in die Gemeindestube

Beschlüsse aus der Sitzung vom 13.09.2006

Haushaltsüberschreitungen und deren Bedeckung

Der Gemeinderat beschließt mit 10 Ja-Stimmen (1 Enthaltung) die bis dato angefallenen Haushaltsüberschreitungen mit diesbezüglicher Bedeckung.

Zuschüsse an die Vereine der Gemeinde Gaimberg

Der Gemeinderat beschließt mit 10 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme, die Gaimberger Vereine im Jahr 2006 mit folgenden Zuschüssen zu unterstützen:

Freiwillige Feuerwehr € 400,--
Sportunion € 1.500,--
Musikkapelle € 3.400,--
LJ/JB € 600,--
Kirchenchor € 600,--
Seniorenbund € 600,--

Ansuchen des Herrn Alois Heinri- cher um Erwerb der Wegparzelle Gst. 211/15 Katastralgemeinde Untergaimberg

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dem Ansuchen des Herrn Heinri-cher nicht näher zu treten, d.h. das Gst. 211/15 KG Untergaimberg nicht zu veräußern, da diese Parzelle als öffentliches Gut zweckgewidmet bzw. ausgewiesen ist und durch einen Verkauf eventuell bestehende Zufahrtsmöglichkeiten für die umliegenden Grundstücke eingeschränkt werden könnten.

Projekt Oberflächenentwässerung Untergaimberg/Zetttersfeldstraße Grundsatzbeschluss:

Der Gemeinderat Gaimberg beschließt einstimmig (Grundsatzbeschluss), das Projekt „Oberflächenentwässerung Untergaimberg/Zetttersfeldstraße“ in den Jahren 2006 und 2007 zu verwirklichen. Geschätzte Gesamtbaukosten: ca. € 285.000,-- (inkl. MWSt.)

Finanzierung:

Betreffend Finanzierung muss noch abgeklärt werden, inwieweit die Landesstraßenverwaltung und die Lienzer Bergbahnen AG das Projekt mitfinanzieren. Ein interner Finanzierungsschlüssel soll noch vereinbart werden.

Grundankauf bzw. Grundtausch für die Retentionsbecken:

Für das erforderliche Retentions- und Versickerungsbecken müsste vom betroffenen Grundeigentümer der hierfür notwendige Grund angekauft oder getauscht werden. Es bestünde auch die Möglichkeit eines Grundtausches. Der Gemeinderat spricht sich einstimmig für einen Grundtausch aus. Diesbezügliche Verhandlungen mit dem Grundstückseigentümer sollen geführt werden.

Verkehrsberuhigung im Ortszen- trum

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung bzw. Verkehrsbeschränkung und Erhöhung der Verkehrssicherheit im Bereich des Ortszentrums Grafendorf zu ergreifen.

Neubau Feuerwehrhaus – Finan- zierung

Der Gemeinderat beschließt mit 10 : 1 Stimmen (Grundsatzbeschluss), den Neubau des Feuerwehrhauses aus der Hoheitsverwaltung der Gemeinde auszugliedern und zu diesem Zweck die „Gemeinde Gaimberg Immobilien Kommanditerwerbsgesellschaft (KEG)“ zu gründen und weiters Aufgaben iSd. Art. 34 Budgetbegleitgesetz 2001 an die Gesellschaft zu übertragen. Zu den übertragenden Aufgaben zählen die Abwicklung/Realisierung des geplanten Neubaus des Feuerwehrhauses Gaimberg sowie nach Bauvollendung die Vermietung genannter baulicher Anlage an die Gemeinde Gaimberg. Geschäftsführer der KEG ist der Bürgermeister.

Schülerbeförderung

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, für das Schuljahr 2006/2007 eine zusätzliche Schülerbeförderung im Gelegenheitsverkehr für die Gaimberger Schüler(innen) der HS-Nord bzw. HAK/HAS/HTL jeweils am Donnerstagnachmittag anzubieten und die Fahrtkosten dafür zu übernehmen.

Der Auftrag für die Schülerbeförderung zum Preis von € 31,00 inkl. MWSt. pro Fahrt wird einstimmig an die Fa. Bundschuh, Lienz, vergeben.

Neuer Kopierer für die Volks- schule

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, für die Volksschule Grafendorf ein neues leistungsfähiges Kopiergerät von der Fa. Obwexer & Habjan zum Preis von € 1.179,60 (inkl. MWSt.) anzuschaffen.

Lastenfreistellung der neu gebil- deten Grundparzellen 405, 213/7 und 213/8 alle Katastralgemeinde Untergaimberg (Eigentümerin: Lugger Martha)

Der Gemeinderat Gaimberg beschließt einstimmig, auf die zugunsten der Gemeinde Gaimberg eingetragenen Dienstbarkeiten auf den o.a. Grundparzellen

- a) der Weide,
- b) die als notwendig erkannten Wege anzulegen und wiederherzustellen,
- c) für Gemeinde und sonstige öffentliche Zwecke: Baumaterial zu gewinnen, Quellen und fließendes Wasser zur dauernden Benützung abzuleiten, zu verzichten und die Einverleibung der Löschung der o.a. Dienstbarkeiten zu bewilligen.

Beschlussfassung über die Ablöse:

Der Gemeinderat legt einstimmig eine Ablöse von € 0,75/m², d.s. bei 2.747 m² € 2.060,25 fest.

**Beschlüsse aus der Sitzung vom
02.11.2006**

Neubau Feuerwehrhaus

Leistung einer Einlage in die „Gemeinde Gaimberg Immobilien KEG“

Der Gemeinderat Gaimberg hat mit 9 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung die Leistung einer Einlage in die „Gemeinde Gaimberg Immobilien KEG“ in Form der Liegenschaft Gp. 290/1 (neu) Katastralgemeinde Obergaimberg gem. Teilungsvorschlag der Vermessungskanzlei DI Rudolf Neumayr (GZl.: 8409/2006) samt des darauf sich befindlichen baulichen Objektes (Feuerwehrhaus) beschlossen.

Gesellschaftsvertrag

Der Gemeinderat Gaimberg hat mit 9 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung den vom Notariat Falkner, 9900 Lienz, ausgearbeiteten Gesellschaftsvertrag zur Gründung der „Gemeinde Gaimberg Immobilien KEG“ vollinhaltlich genehmigt.

Genehmigung des Planentwurfes des Arch. DI Egon Griessmann

Der Gemeinderat von Gaimberg hat mit 9 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme den Planentwurf des neuen Feuerwehrhauses Gaimberg genehmigt.

Vergabe von Architektenleistungen

Der Gemeinderat von Gaimberg hat mit 9 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung beschlossen, folgende Architektenleistungen an die Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. E. Griessmann – B. Scherzer – W. Mayr, 9900 Lienz, zu vergeben:

Ausführungsplanung	€ 7.590,00
Kostenermittlung	€ 2.760,00
Künstl. Oberleitung	€ 1.150,00
Techn. Oberleitung	€ 1.150,00
Geschäftl. Oberleitung	€ 1.150,00
Bauleitung	€ 11.000,00
Auftragssumme netto	€ 24.800,00

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 290/1 u.a. KG Obergaimberg

Der Gemeinderat Gaimberg hat mit 9 Stimmen (1 Enthaltung) gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumord-

nungsgesetzes 2006 den allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplan für einen Teilbereich der Gpn. 290/1, 407/2 und Bp. 92 alle Katastralgemeinde Obergaimberg, beschlossen.

Der von dieser Planungsmaßnahme betroffene Teilraum liegt im Zentralraum der Gemeinde Gaimberg (Feuerwehrhaus). Im nördlichen Bereich des Planungsraumes befindet sich eine Grundstückszufahrt, die durch das Festlegen einer Baugrenzlinie nicht bebaut werden kann. Diese Grundstückszufahrt zur Gp. 296 sollte auch als weiterer Erschließungsweg für die Gp. 295 dienen. Die Baufluchtlinie wurde so gewählt, dass eine verkehrssichere Ausfahrt für die vorgenannte Erschließung gewährleistet bleibt. Mit der vorgeschlagenen Bebauungsplanung bleiben die raumplanerischen Zielsetzungen für diesen Teilbereich der Gemeinde gewahrt.

Änderung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 325/13 u.a. KG Obergaimberg

Der Gemeinderat von Gaimberg hat einstimmig gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 eine Änderung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes für den Bereich der Gpn. 325/13, 325/14, 325/15 und 325/16 alle KG Obergaimberg, beschlossen.

Der von der Planungsmaßnahme betroffene Bereich liegt nördlich des Gemeindezentrums (Obergaimberg). Es besteht hier ein allgemeiner und ergänzender Bebauungsplan und wurden diesem entsprechend hier zwei Reihenhäuser errichtet. Es wird beabsichtigt, die Reihenhäuser in eine Wohnanlage umzugestalten. Die im bestehenden Bebauungsplan festgelegten Baukörperhöhen werden nicht verändert. Eine Abänderung wird bei der Grundstücksgröße durch eine Grundvereinigung erforderlich. Für den neu geplanten mittleren Verbindungsbaukörper wird die Geschößanzahl mit 1 fixiert. Darüber hinausgehende Verdichtungen bzw. Höhenentwicklungen sind nicht vorgesehen.

Mit der vorliegenden Änderung des Bebauungsplanes bleiben die raumplanerischen Zielsetzungen für diesen Teilbereich der Gemeinde Gaimberg gewahrt.

Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 211/18 KG Untergaimberg

Der Gemeinderat von Gaimberg hat einstimmig eine Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich des Grundstückes 211/18 Katastralgemeinde Untergaimberg, gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2006 beschlossen.

Die Voraussetzungen für eine Widmung des Grundstückes Gp. 211/18 sind gemäß den Anforderungen aus dem örtlichen Raumordnungskonzept der Gemeinde Gaimberg erfüllt. Dienstbarkeitsverträge für die Zufahrt von Süden über die Landesstraße L73 her über die neu gebildeten Gpn. 233/1 und 233/16 und die diesbezügliche Zustimmungserklärung (Gestattung) der Landesstraßenverwaltung liegen vor. Die weitere bauliche Entwicklungsmöglichkeit ist mit einem allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplan zu regeln. Die geplante Änderung des Flächenwidmungsplanes im gegenständlichen Bereich entspricht den ortsplannerischen Zielsetzungen und den Planungsvorgaben für diesen Teilbereich der Gemeinde Gaimberg.

Änderung der Verordnung über die Gewährung einer einmaligen jährlichen Sonderzahlung (Weihnachtsgeld) an die Gemeindebediensteten

Die Gemeinde Gaimberg hat die Regelung über das sogenannte „Weihnachtsgeld“ vom Land übernommen bzw. hat eine diesbezügliche Verordnung in Anlehnung an die Verordnung des Landes erlassen. Die Verordnung der Landesregierung über die Gewährung einer besonderen Zulage zum Gehalt bzw. Monatsentgelt und einer einmaligen jährlichen Sonderzahlung an Landesbedienstete wurde mit Verordnung vom 27.06.2006, LGBl.Nr. 78/2006, geändert. Die Änderung betrifft das Weihnachtsgeld für Kinder, für die die Kinderzulage gebührt.

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat einstimmig, die Regelung des Landes zu übernehmen und die Verordnung der Gemeinde Gaimberg vom 14.12.2005 über die Gewährung einer einmaligen jährlichen Sonderzahlung (Weihnachtsgeld) an die Gemeindebediensteten dementsprechend zu ändern.

Ansuchen um Baukostenzuschuss bzw. Kostenzuschuss für Solaranlage

Der Gemeinderat hat zwei Ansuchen von Gemeindegürgern um Baukostenzuschuss bzw. Zuschuss für die Errichtung einer Solaranlage mehrheitlich abgelehnt.

Verkehrstechnisches Gutachten für den Ortsteil Grafendorf

Der Gemeinderat beschließt mit 7 Ja-Stimmen und 3 Gegenstimmen ein verkehrstechnisches Gutachten für eine Geschwindigkeitsbeschränkung im Bereich des Ortsteiles Grafendorf in Auftrag zu geben. Für dieses Gutachten wird die Fa. Ing. Gerhard Huter, Technisches Büro für Verkehrstechnik, Hall i.T., beauftragt.

ELISABETH ALTSTÄTTER

Wer weiß, wo seine Stärken liegen, kann leichter zu seinen Schwächen stehen.

ROBERT LEMBKE

Das **Redaktionsteam** bedankt sich aufrichtig bei den Vereinsführungen, dem Gemeinderat und allen freien Mitarbeitern unserer Gemeindezeitung für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Wir wünschen Euch frohe und erfüllende Weihnachtstage.

Möge uns ein friedvolles Jahr 2007 beschieden sein.

Sportförderung/Familienförderung der Gemeinde Gaimberg

Die Gemeinde Gaimberg unterstützt auch weiterhin den Kauf des Lienzer Sportpasses und der Saisonkarte Lienzer Bergbahnen AG und des Osttirol/Kärnten Schipasses (ab 01.01.2005 nur mehr für Rennläufer). Der einmalige Förderbeitrag beträgt für Volksschüler € 37,00 und für sonstige Schüler, Studenten und Lehrlinge bis einschließlich dem 19. Lebensjahr € 44,00 (Voraussetzung: Hauptwohnsitz in Gaimberg). Die Verrechnung des Zuschusses erfolgt mittels Gutschein. Dieser ist im Gemeindeamt erhältlich und kann beim Kauf eines Schipasses bei der Lienzer Bergbahnen AG eingelöst werden.

Seniorentaxi

Die Gemeinde Gaimberg bezuschusst weiterhin Taxifahrten der Fa. Bundschuh mit € 1,90/Fahrt. Die Taxigutscheine (30 Stk. pro Jahr und

Pensionist(in)) sind im Gemeindeamt Gaimberg erhältlich.

Zuwendung anlässlich der Geburt eines Kindes

Die Gemeinde Gaimberg gewährt anlässlich der Geburt eines Kindes, welches mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde angemeldet wird, eine einmalige Zuwendung von € 100,00.

Zuschuss an Stellungspflichtige

Die Gemeinde Gaimberg gewährt für jeden Stellungspflichtigen mit Hauptwohnsitz in Gaimberg einen Unkostenbeitrag von € 15,00 anlässlich der Musterung.

Deckentschädigung für Rinderhalter

Die Gemeinde Gaimberg gewährt jährlich einen Zuschuss von insgesamt € 1.500,00 an landwirtschaftliche Betriebe mit Rinderhaltung.

DER BÜRGERMEISTER

Illegale

Sperrmüllsammlungen

Liebe Gemeindegürgern, liebe Gemeindegürger!

Immer wieder werden Abfall- und Wertstoffsammlungen durch ausländische Gruppen angekündigt. Diese Sammlungen verstoßen gegen das Abfallwirtschaftsgesetz, da nur durch das Land Tirol berechnigte Abfallsammler diese Sammlungen durchführen dürfen. Die Verwaltungsstrafen für diese Vergehen liegen zwischen 360,- und 36.000,- EURO. Laut AWG macht sich auch der Übergeber dieser Abfälle strafbar!

In den meisten Fällen werden von diesen Sammeltrupps nur die Wert-

stoffe und gut brauchbaren Stücke mitgenommen und der Rest bleibt vor den Häusern liegen. Oft werden auch manche dieser Abfälle (meist Elektrogeräte etc.) illegal auf Parkplätzen oder im Wald entsorgt. Auch die Lebensumstände können über diese Sammlungen ausspioniert werden.

Um diese Unannehmlichkeiten zu vermeiden, solltet Ihr eure Abfälle ordnungsgemäß über die von der Gemeinde angebotenen Sammlungen entsorgen, bzw. noch gebrauchsfähige Gegenstände dem sozialökonomischen Verein Schindel und Holz zukommen lassen.

IHR ABFALL- UND UMWELTBERATER

www.gaimberg.at

www.gaimberg.eu

Besuchen Sie die Homepage der Gemeinde Gaimberg. Aktuelle Informationen finden Sie unter www.gaimberg.at

gaimberg.at oder www.gaimberg.eu (Amtstafel online, Veranstaltungen und Termine, Gemeindezeitung online, verschiedene Downloads, interessante Links usw.)

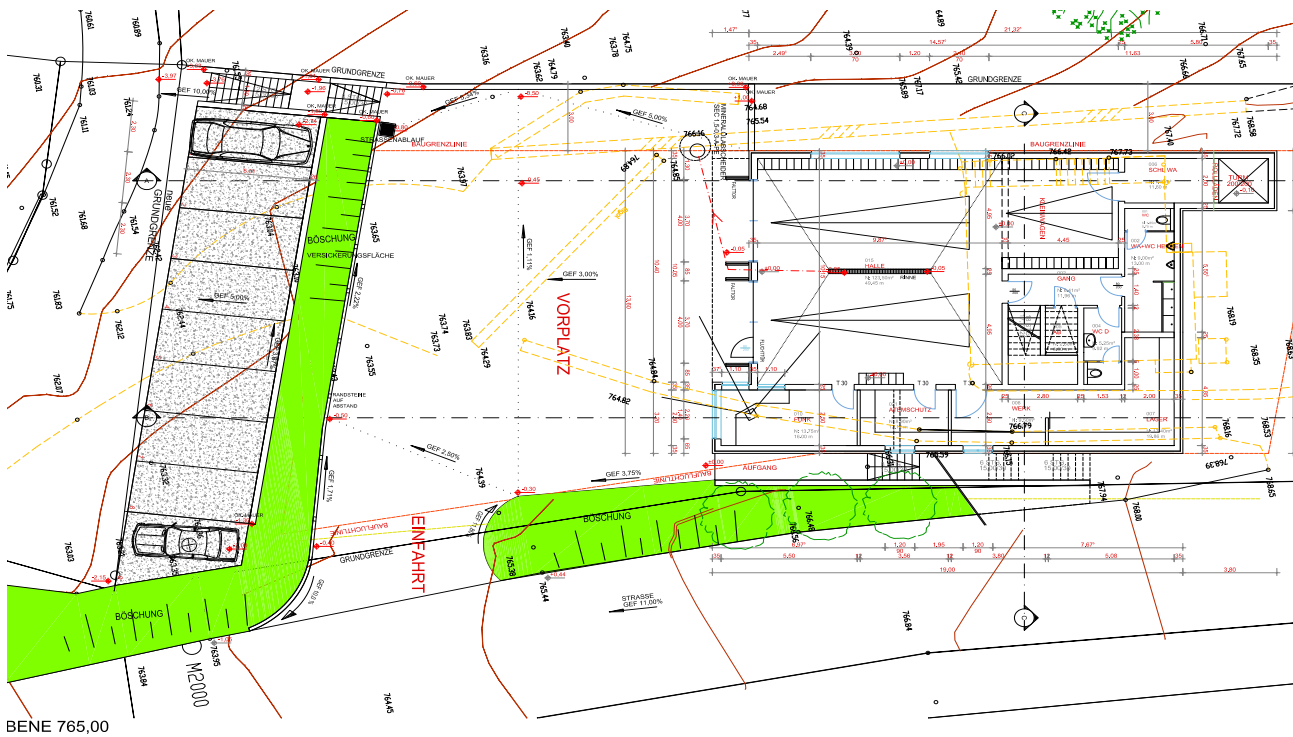
DIE GEMEINDEVERWALTUNG

Die Einreichpläne des neuen Feuerwehrhauses

Die Ansichten



Schnitt Erdgeschoss mit Vorplatz



„Silvester-Knallerei“ - Hinweis

In Anbetracht der kommenden „Silvester-Knallereien“ möchte ich darauf hinweisen, dass das Abfeuern von Raketen im Bereich von landwirtschaftlichen Gebäuden strengstens untersagt ist. Besonders bei Schneemangel ist die Brandgefahr sehr hoch!

In diesem Zusammenhang wird auf das Pyrotechnikgesetz, BGBl. Nr. 282/1974 idgF. hingewiesen:

§ 4 Abs. (3)

Pyrotechnische Gegenstände der Klasse II dürfen Personen unter 18 Jahren nicht überlassen und von diesen weder besessen noch verwendet werden.

§ 4 Abs. (4)

Die Verwendung von pyrotechnischen Gegenständen der Klasse II im Ortsgebiet ist verboten. Der Bürgermeister kann jedoch mit Verordnung bestimmte Teile des

Ortsgebietes von diesem Verbot ausnehmen, sofern nach Maßgabe der örtlichen Gegebenheiten durch die Verwendung von pyrotechnischen Gegenständen der Klasse II Sicherheitsgefährdungen und unzumutbare Lärmbelastigung nicht zu besorgen sind.

Es wird ersucht, die gesetzlichen Bestimmungen zu beachten!!

BGM. BARTL KLAUNZER

Warum eigentlich Feuerwerk?

Wusstet Ihr..?

- dass in Österreich jährlich an die 2000 Tonnen Feuerwerkskörper in die Luft geschossen werden (Daten aus der Schweiz - auf Österreich umgelegt);
- dass ca. 1% der jährlichen Feinstaubemissionen auf Feuerwerke zurückzuführen sind;
- dass in Ballungszentren unmittelbar nach Feuerwerken gegenüber vorher eine bis zu sechsfach erhöhte Feinstaubkonzentration nachgewiesen wird;
- dass neben Feinstaub die Umwelt auch mit diversen Metallen und Schwermetallen (Kupfer, Barium, Strontium, Antimon, Cadmium) bereichert wird, vor allem aus den Zier-, aber auch aus den Knallsätzen der Feuerwerkskörper, die zunächst die Luft, sodann auch Böden und Gewässer belasten. Dazu kommen dann noch Kohlenmonoxid, Schwefeldioxid und weitere Grauslichkeiten bis zu Dioxinen; und die Tonnen an Hülsenfetzen, die in der Landschaft liegen bleiben.
- dass es daher aus ärztlicher Sicht unvernünftig ist, in der „städtischen“ Silvesternacht im Freien zu verkehren;
- dass Feuerwerksartikel überwiegend aus Fernost importiert werden, wo sie unter oft unsicheren und unsozialen Bedingungen produziert werden;
- dass jährlich rund um den

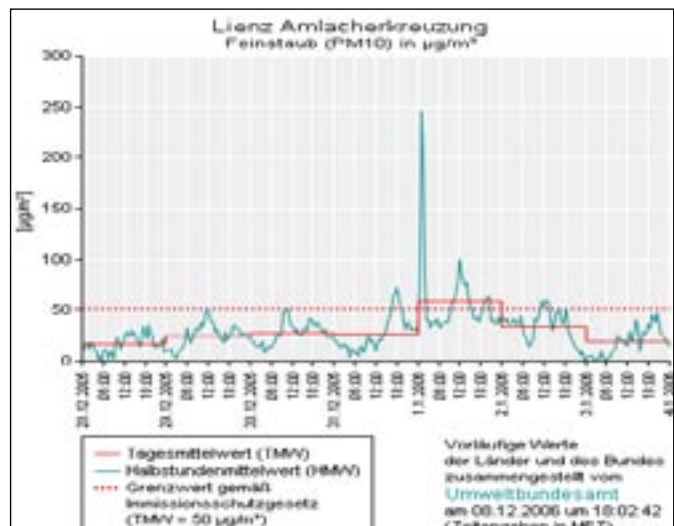
Globus mehrere Feuerwerksfabriken und Lager in die Luft gehen (so wurde z.B. im Jahr 2000 in Enschede/Holland ein ganzes Stadtviertel zerstört); ganz zu schweigen von den zahllosen Verletzungen von Endverbrauchern und Zuschauern;

Warum dann zu Silvester Feuerwerke abschießen, mitten in der Feinstaubsaison, wenn da oder dort Fahrverbote für dieselbetriebene Automobile eingeführt oder zumindest diskutiert werden; wenn man in Lienz mit einem etwas obskuren, angeblichen Feinstaubkleber Straßen bepinselt, auf anderen Straßen vom staubenden Splitt zum auch nicht unbedenklichen Streusalz zurückkehrt? Warum nicht auf die bei weitem billigste Feinstaubreduktion, warum da nicht locker auf das Gekrache verzichten? Wie kurz und teuer ist die Freude(?) die man beim Anblick der Raketen empfindet? Gibt es keine anderen Möglichkeiten, seine Freude zum Jahreswechsel zum Ausdruck zu bringen? Warum nicht Tanzen, Springen, Turmjodeln(!), Singen?

Ist es wirklich angebracht, Freude und Dankbarkeit, dafür, dass man hier in Friede und Wohlstand leben kann, dadurch zum Ausdruck zu bringen, dass man einen Teil dieses Wohlstandes umweltschädigend und unnützlich in die Luft schießt? Und an die Gemeinden: warum wird jedes öffentlich subventioniertes sogenanntes Event einfalllos mit einem Feuerwerk ein- oder ausgeleitet, warum nicht Subventionszusage von Feuerwerksverzicht abhängig machen?

Bitte verwendet Euren Überfluss für Spenden oder gesünderen Genuss!

GR DR. PETER RESSI



Der Lienzener Talboden, aufgrund seiner Kessellage sowie das Heiz- und Mobilitätsverhalten seiner Bewohner schon lange Spitzenreiter in Sachen schlechte Luftqualität; hier abgebildet die Feinstaubkurve an der berüchtigten Amlacherstraße beim städtischen Nachbarn, rund um Silvester 05/06.

Müllabfuhrtermine 2007

Restmüllabfuhr durch die Fa. Rossbacher

Abfuhr zweiwöchentlich jeweils in der geraden Kalenderwoche !!!

Kalender-woche	Abfuhrtage	Kalender-woche	Abfuhrtage
KW 2	Dienstag, 09.01.2007	KW 28	Dienstag, 10.07.2007
KW 4	Dienstag, 23.01.2007	KW 30	Dienstag, 24.07.2007
KW 6	Dienstag, 06.02.2007	KW 32	Dienstag, 07.08.2007
KW 8	Dienstag, 20.02.2007	KW 34	Dienstag, 21.08.2007
KW 10	Dienstag, 06.03.2007	KW 36	Dienstag, 04.09.2007
KW 12	Dienstag, 20.03.2007	KW 38	Dienstag, 18.09.2007
KW 14	Dienstag, 03.04.2007	KW 40	Dienstag, 02.10.2007
KW 16	Dienstag, 17.04.2007	KW 42	Dienstag, 16.10.2007
KW 18	Mittwoch, 02.05.2007	KW 44	Dienstag, 30.10.2007
KW 20	Dienstag, 15.05.2007	KW 46	Dienstag, 13.11.2007
KW 22	Dienstag, 29.05.2007	KW 48	Dienstag, 27.11.2007
KW 24	Dienstag, 12.06.2007	KW 50	Dienstag, 11.12.2007
KW 26	Dienstag, 26.06.2007	KW 52	Montag, 24.12.2007

Familienratgeber im Internet

Für Rat suchende Familien hat das Land Tirol einen Familienratgeber aufgelegt. Die Broschüre gibt es nicht nur in Papierform, sondern immer topaktuell im Internet. Unter der Adresse www.tirol.gv.at/familienreferat die download-Möglichkeit der Broschüre anklicken und Ihren gewünschten Suchbegriff eingeben. So kommen Sie am schnellsten zu den gewünschten Ansprechadressen für Ihre Fragestellung. Kinderbetreuungs-Hotline Tirol 0800 800 508 'Kleine Leut' - gut betreut!



Vermessungskanzlei
Dipl. Ing. Rudolf Neumayr

A-9900 Lienz Albin-Egger-Str. 10
Tel 04852 68568 FAX DW 17
Email neumayr@zt-gis.at



ERFAHRUNG
... seit 55 Jahren

KOMPEENZ
... beste Ausbildung

LEISTUNGSFÄHIGKEIT
... 12 Mitarbeiter

INNOVATION
... Einsatz neuester Technologien - GIS, GPS, Lasertheodolit, Netzwerk mit 15 Einzelarbeitsplätzen

RASCHE BEARBEITUNG
... Vollautomatischer Dateneinsatz von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis zum Informationssystem



Verheizen sie nicht Ihr Geld!

Nähere Informationen unter: www.tirol.gv.at/themen/umwelt/umweltrecht/richtig-heizen



expert

Weltweit die größte Elektrofachhandelskette!

ELEKTRO ORTNER
Fachgeschäft - Installationen
Planung • Beratung • Service

9900 Lienz, Albin-Egger-Strasse 26
Tel.: 04852/68660, Fax.: 04852/68660-75
E-Mail: info@elektro-ortner.at Mobil: 0676/3762530
www.elektro-ortner.at .ATU30674909

Aus dem Kindergarten



Malwettbewerb der Stadt Lienz

Bereits in der 2. Septemberwoche beteiligte sich unser Kindergarten zum ersten Mal an einem Malwettbewerb und konnte auf Anhieb den 3. Platz belegen. Groß war der Stolz unserer „Kleinsten“, da sie mit viel Eifer und Einsatz die vorgedruckten Fische bunt bemalten und anschließend mit Glitzerteilchen beklebten. Den Preis, ein Gemeinschaftsessen mit Getränk beim „Adlerstüberl“, werden wir bei unserem Ausflug im Juni 2007 einlösen. Ein Bravo unseren Malkünstlern!



Nikolausbesuch am 6. Dezember 2006

v.l.: Dominic Vallazza, Lena Groder, Johanna Gradnig, Lucas Libiseller, Jonas Webhofer, Verena Winkler, Selina Trojer, Eva Webhofer, Jana Kurnik und Martin Waschnig mit Tante Christine und dem Nikolaus

Die Ortsbäuerin berichtet:

Die gesunde Schuljause

Dies ist eine wichtige Erkenntnis, dass wir als Eltern durch die Ernährung viel zur Gesundheit und Arbeitsfreude unserer Kinder beitragen können.

Frau Thekla Ortner, die Referentin dieses Abends, hat uns auf manche Probleme durch die falsche Ernährung aufmerksam gemacht.

Verschiedene Allergien, Hautkrankheiten und Übergewichtigkeit könnte man verhindern, wenn man natürliche, einheimische Lebensmittel (ohne Chemie - Haltbarkeitshilfen)

mehr in den Speiseplan einbaut.

Alle Lebensmittel, die eine lange Haltbarkeitsdauer aufweisen, sind nicht selten mit verschiedenen Zusätzen dazu hergerichtet worden.

Mit verschiedenen Rezepten für schmackhafte Jausenideen und Kostproben wurde es ein interessanter Abend und trägt zur Gesundheit unserer Anvertrauten bei.

ANNA FRANK

Filzen von Patschen und

Die Wolle unserer Schafe hat an und für sich keinen großen Wert.

Erst wenn sie gewaschen, gereinigt und kartatscht worden ist, kann man so manches im Trend liegende Werkstück herstellen, das auch in der kalten Jahreszeit wärmen kann.

Tagger Bernadette aus Leisach hat uns als Kursleiterin die Technik des Filzens an einem Abend (verlängert) gezeigt. Mit viel Eifer wurden Patschen, Hüte, Taschen und Sitzauflagen gefilzt und hergestellt. Es ist verständlich, dass die Werkstücke schon bei der Anfertigung warm gegeben haben. Durch diese Verarbeitung bekommt die Schafwolle einen besonderen Wert.



Die Jungbauernschaft berichtet

Asphaltturnier

Auch heuer organisierte die Union Gaimberg wieder ein Asphaltturnier. Am 7. Oktober war die JB/LJ mit einer Mannschaft vertreten, diese erbrachte aber nicht den erhofften Sieg.



Erntedank

Am 8. Oktober feierten wir das Erntedankfest.



Nachdem wir einige Tage zuvor die wunderschöne Erntedankkrone fertig gebunden hatten, schmückten wir die Kirche und gestalteten die Heilige

Messe. Anschließend wurden die Erntedankgaben auf dem Kirchplatz bei einer Agape gegen freiwillige Spenden angeboten.



Fotos: JB/LJ

Bezirkslandjugendtag

Am 14. Oktober fand in Innervillgraten der Bezirkslandjugendtag statt. Nach der Heiligen Messe fanden die Ansprachen der Ehrengäste und das FahnenSchwingen statt. Wir wurden hinter der Ortsgruppe Matrei mit dem zweiten Platz ausgezeichnet. Vor dem Ball gönnten wir uns im Helmhotel noch eine Pizza, und so stand dem Feiern nichts mehr im Weg.

Krippenbaukurs 2006



Jahreshauptversammlung

Am 17. November luden wir besonders die Gaimberger Jugend ein, um bei unserer Jahreshauptversammlung teilzunehmen. Leider konnten einige Ehrengäste wegen terminlicher Schwierigkeiten nicht kommen. Anschließend saßen wir noch bei einer Jause im Gemeindesaal zusammen und stießen auf unsere Auszeichnung als zweitaktivste Ortsgruppe von Osttirol an.

Törggelen – einmal anders

Ca. 25 Personen fuhren mit uns am 18. November nach Lainach ins Mölltal. Zu Gast waren wir auf dem Hatzhof. Nach einer kurzen Hofbesichtigung nahmen wir in der gemütlichen Buschenschank Platz, dort gab es die hofeigenen Bioerzeugnisse zu essen und zu trinken. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Alleinunterhalter Manfred. Um 01:30 Uhr traten wir gesättigt wieder die Heimreise an.

ANNEMARIE BAUMGARTNER

Blumenschmuckausflug ins Bozner Wanderparadies Ritten

Ende September war's wieder soweit und ein großer, komfortabler Reisebus – besetzt bis auf den letzten Platz – brachte uns nach Südtirol. Ziel war diesmal die Bozner Sonnseite, dort wo Fr. Lintner Helgas Heimat ist! Sie erzählte uns während der Anreise auch viele Einzelheiten über Sehenswürdigkeiten und Gepflogenheiten dieses Gebietes!

Kurz vor Bozen, nördlich auf einer gut ausgebauten, aber kurvenreichen Straße zwischen Wein- und Apfelmärgärten gelangt man hinauf auf das Hochplateau mit den Ortschaften Klobenstein, Lengmoos, Oberbozen, Unter- und Oberrinn, Lengstein und Wangen.

Der Ritten ist schon über Jahrhunderte ein Fremdenverkehrsgebiet, besonders bekannt als Sommerfrische der Bozner Bürger; aber auch Landwirtschaft (ob der günstigen klimatischen Lage) und Handwerk (z.B. Loacker Stammsitz in Unterrinn) sind im Gleichgewicht!

Besonders genießen konnten wir das gemütliche Mittagessen bei der Rast im Gasthof „Kematen“ hoch über Bozen. Im nahe gelegenen Kirchlein gab's währenddessen 2 Hochzeiten, und wir waren unwillkürlich Zaungäste dieser Feierlichkeiten.

Auch eine Fahrt mit dem historischen Rittner-Zahnrad-Bahndl zwischen Oberbozen und Klobenstein durfte nicht fehlen.

In der Ortschaft Unterrinn, am Stadlerhof (= das Zuhause von Frau Helga Mitterdorfer, geb. Lintner) erfreuten wir Ausflügler besonders an der Vielfalt der dortigen Blumen- und Vegetationspracht und wurden mit Getränk und köstlichen Südtiroler Krapfen verwöhnt.

Gestärkt mit einer gediegenen Südtiroler Marende im Gasthof „Wunder“ neben der Unterrinner Kirche und überwältigt von den vielen Eindrücken des Tages traten wir die Heimreise an.

THALER GERTRAUD



*Hoch über Bozen am Ritten, warten auf's
Buseinsteigen nach dem Mittagessen*

*Friedhof v.
Unterrinn*





Blumenpracht am Stadlerhof



Fahrt mit dem romantischen Rittnerbahndl



Bauerngartl am Stadlerhof

Fotos: Steiner Hannelore und Gertraud Thaler



Rast beim Stadlerhof

PC PRINT - COPY - KASSENSYSTEME



Bürosysteme Obwexer & Habjan

A-9900 Lienz - Maximilianstraße 20 (04852) 64000 Telefax 640000-13 www.buerosysteme.at



Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr

wünscht das Team vom Plojerhof all seinen Gästen

Die Krappenschnaggler 2006



Fotos: Privat



3 „Krappenschnaggler-Gruppen“ besuchten auch heuer wieder am Vorabend zu Allerheiligen die Häuser in unserer Gemeinde.

Die „Obagoamberg“, die „Untagoamberg“ und die „Hochbergla“ wurden freundlich aufgenommen und beschenkt. Es ist dies noch bodenständiges Brauchtum (ein Allerseelenbrauch) und hat nichts mit „Halloween“ zu tun.

Foto: Helene Reiter



Besuch in Kartitsch

Am 3. September 2006 feierte der St. Josef-Missionär H.H.Pf. Leonhard Wiedemayr in seiner Heimatpfarre Kartitsch sein goldenes Priesterjubiläum. Pf. Leonhard Wiedemayr ist ein Neffe unseres früheren Ortsseelsorgers Pf. Leonhard Wiedemayr; dieser war in Jahren 1947 – 1959 Pfarrer in Grafendorf.

Auf dem Bild v.l.n.r.: die „Rohracher Tone“ – Frau Antonia Steiner aus Nikolsdorf, die Brüder Ludwig und Leonhard Wiedemayr und Bgm. Bartl Klaunzer.

In seinen Jugendjahren verbrachte Leonhard gesundheitsbedingt einige Sommer in der „Rohracher Alm“ im Debanttal. Tone war dort Sennerin. Bartl Klaunzer war im Jahre 1956 bei der Primiz in Kartitsch als Ministrant anwesend.

Foto:-kle-

Hätten unsere Väter keine Bäume gepflanzt, wäre Tirol um einiges ärmer
**Obstbaumpflanzaktion 2006 – 15.000 Obstbäume für
 Tirols Gärten.**

Haben sich die Organisatoren ursprünglich vorgenommen, mindestens 5000 Bäume auszupflanzen, so sind es letztendlich 15000 Obstbäume geworden. Für



**Franz Kollnig mit neu gepflanzt
 Obstbaum**

Foto: Friedl Webhofer

diesen Erfolg sind auch die Tiroler Gemeinden verantwortlich, die diese Aktion mit einer 1/3 Kostenbeteiligung unterstützten. Fünf Obstarten mit 69 verschiedenen Sorten wurden regional bedingt ausgepflanzt. In Gaimberg

haben sich 10 Gartenbesitzer mit insgesamt 44 Bäumen an dieser Aktion beteiligt.

**Ökologische und
 gestalterische Aspekte für
 Tirols Kulturlandschaft:**

Kriterien, die die gepflanzten Obstbäume erfüllen müssen, sind – neben der guten Nutzbarkeit zum Essen und Veredeln der Früchte – der Zierwert und der ökologische Nutzen für ein Dorf und für die Landschaft. Der Zierwert des Apfels äußert sich zum Beispiel auffällig im Frühjahr in einer überwiegend zartrosa Blüte und ebenso im Herbst in den bunten Farben und den reichen Behang mit Früchten. Aber auch im Sommer und im Winter verändern Obstbäume unseren Lebensraum. Sind es im Sommer die abgestuften Grüntöne der Blätter, so zeigen sie im Gegensatz im Winter die klaren Konturen der Kronen und das harmonisch gewachsene Geäst.

Nicht zu unterschätzen sind die ökologischen Leistungen von Obstgärten. Obstgärten und Streuobstwiesen gehören zu den artenreichsten Biotoptypen und sind Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. **In Obstgärten leben bis zu 8000 Lebewesen**, ca. 1000 am Baum, davon sind zwölf als schädlich einzustufen. Singvögel und Fledermäuse halten sich daher gerne in Obstgärten auf. Auch die extensive

Nutzung der Unterkultur fördert eine vielfältige Flora und Fauna.

Im heurigen Sommer hatten wir die Gelegenheit, den Schatten der Obstbäume zu genießen. Bis zu 6° C sind die Temperaturen unter einem Baum niedriger. Ein Hochstammbaum kann in einem Jahr ca. 100 kg Staub aufnehmen und binden. **Pro Stunde werden ca. 4000 m³ Luft gefiltert. Dabei werden 2 kg Kohlendioxid aufgenommen und 2 kg Sauerstoff an die Umwelt abgegeben.** 500 – 800 Liter Wasser können über einem Hochstammbaum verdunsten.

**Wirtschaftliche und ge-
 sundheitliche Aspekte:**

Ein ausgewachsener Hochstammbaum kann bis zu 1000 kg Früchte liefern. Zur Verarbeitung eignet sich besonders der Saft. Bei einer Ausbeute von 60-75% kann man von einem ausgewachsenen Hochstamm-Apfelbaum 600-750 l Apfelsaft erzeugen. Wer regelmäßig naturtrüben Apfelsaft trinkt, kann Darmerkrankungen möglicherweise vorbeugen, haben deutsche Wissenschaftler an der TU Kaiserslautern herausgefunden. Und so könnte man noch viele gesundheitliche Aspekte im Zusammenhang mit Obst aus dem eigenen Garten aufzeigen.

*AUSZUG AUS DER FACHZEIT-
 SCHRIFT GRÜNES TIROL*



Der Jesuitenpater Jose Vadappuram wird heuer in unserer Pfarre die Weihnachtszeit verbringen und die Festgottesdienste zelebrieren. P. Jos ist 48 Jahre alt und machte schon im vergangenen Sommer die Urlaubsvertretung für unseren Herrn Pfarrer. Wir wünschen Pater Jos ein gnadenreiches Weihnachtsfest, viel Erfolg und Freude bei seinem Doktoratsstudium auch im neuen Jahr.

Foto: -kle-

Aus unserer Bastelrunde

In gemütlicher Runde haben wir am 19. September unser „Arbeitsjahr“ begonnen.

Um unsere Treffen abwechslungsreicher zu machen, werden künftig jeweils 2 Frauen einen Vormittag gestalten.

Ob kreativ, sportlich, informativ oder einfach „nur“ gemütlich, das ist ihnen selbst überlassen.

Mit dieser Einteilung kann und soll sich jeder aktiv in die Programmgestaltung einbringen.

Am 3.Oktober haben wir Perlensterne und Engel gebastelt. Im Anschluss

daran haben wir für einen Bazar von Frau Unterwurzacher in Prägraten einen recht ansehnlichen Beitrag geleistet.

Am 7.November gab es mit Waltraud und Olga einen gemütlichen Spielevormittag im Gemeindefaal.

Unsere nächsten Termine werden gestaltet von:

5.Dezember: Anna Frank und Elfriede Umschaden

9.Jänner: Rosi Webhofer und Cilli Glantschnig

6.Februar: Liesl Steiner

6.März: Martina Klauzner

10.April: Loise Wibmer

8.Mai: Antonia Steiner und Maria Kollnig

5.Juni: Gertraud Thaler

Genauerer über die jeweiligen Treffen werden ein paar Tage vorher beim Gemeindefaal, an der Anschlagtafel der Bushaltestelle und im Schaukasten der Kirche bekannt gegeben.

Jede, ob älter oder jünger ist recht herzlich in unserer Runde willkommen!

Ganz herzlich wollen wir uns auf diesem Wege noch einmal bei unserer Gertraud bedanken. Sie war viele Jahre an unserer Spitze und hat uns mit ihrer Kreativität und ihrem Geschick sehr viel gezeigt und beigebracht.

Natürlich bleibt sie uns als Bastlerin erhalten, nur ihr „Amt“ hat sie an Cilli weitergegeben.

CONNY KLAUNZER

Katholischer Familienverband

Rückblick auf den Spiele-Nachmittag am 26. November 2006 im Gemeindefaal:

Viele Kinder, aber auch einige Jugendliche und Erwachsene unterhielten sich vorzüglich bei Spielen verschiedenster Art. War beim einen Spiel besonders eine ruhige Hand gefragt, so waren es bei anderen Spielen besonders Ausdauer, Geschicklichkeit, Geduld..... Vom Kleinkind bis zum Erwachsenen - alle hatten viel Spaß am Spielen. Wenn auch ab und zu ein Fluch durch den Saal schallte, das Lachen überzog aber bei weitem. Staunen verlangte allen die Ausdauer und Geschicklichkeit einiger Teilnehmer ab, die mit einfachen Holzklötzen fantasievolle Gebilde bauten, die an den „Domino-Day“ erinnerten, oder einen Riesenturm.

Bei dieser Gelegenheit passt ein besonderer Dank an jene, die den Familienverband auch noch unterstützen, obwohl sie selber nicht (mehr) davon profitieren. Mit der Mitgliedschaft und dem Mitgliedsbeitrag beteiligt ihr euch im Sinne junger Familien. Je größer der Verband ist, umso mehr Gewicht hat er bei den Verhandlungen. Der Mitgliedsbeitrag wird sicher



gut eingesetzt, und jeweils 3 Euro bleiben in der Zweigstelle für unsere Aktivitäten (z.B. für den Spiele-Nachmittag).

FRANZ WIBMER

In das Land der Bibel – Israel (Auf den Spuren Jesu)

**Pilger- und Studienfahrt
19. bis 28. März 2007**

Reiseleitung und Führung:
Pfr. Otto Großgasteiger, Nußdorf
Reiseprogramme und Anmeldung:
Im Pfarramt Nussdorf, Tel.
04852/65900
Im Tiroler Landesreisebüro,
9900 Lienz, Hauptplatz 20, Tel.
04852/65858



Der Reiseleiter bereist seit 42 Jahren das Heilige Land und hat beste Ortskenntnisse.

Drei Gemeindeglieder konnten die Vollendung ihres 85. Lebensjahres feiern. Dazu gratulieren wir ganz herzlich und wünschen unseren verdienten, älteren Mitbürgern noch eine schöne Zeit im Kreise ihrer Lieben.

Frau **Anna Mattersberger** vlg. Leitn Nanne wurde am 13. November 85 Jahre alt.



Foto: Archiv Alt Bgm. Franz Kollnig



Nanne hat zeit ihres Lebens schwer gearbeitet. Das Bild zeigt sie beim Heutragen, es sind 11 „Wael“ auf ihrem Rücken! Die Aufnahme entstand in den 50iger Jahren.



Foto: Seniorenbund Gaimberg

Komm
in die Stube der Gemeinsamkeit
und lass hinter dir
die Scheu, mich zu stören.

Nimm Platz,
und lass das Gefühl,
keine Zeit zu haben,
draußen vor der Tür.

Iss und trink mit mir
und ziere dich nicht,
mich dazu anzuregen,
Brot und Wein mit dir zu teilen.

Bleibe bei mir,
solange es dir Bedürfnis ist,
und lass dich nicht vertreiben
vom Zeiger und der Unruh,
die nach gutem Ton
dich längst zum Gehen mahnen.

Gehe,
wann es dich weiterzieht,
und nimm Ermutigung mit dir,
unbesorgt wiederzukehren,
wann immer du das Sehnen
spürst.

(Klaus Huber)

Frau **Mena Bachlechner** feierte am 10. Oktober in guter Gesundheit die Vollendung ihres 85. Lebensjahres. Frau Bachlechner ist die Witwe unseres langjährigen Vizebürgermeisters Karl Bachlechner und wohnt in der Wartschensiedlung.

Auch der Gossacherbauer, **Herr Josef Tscharnig**, konnte in dankbarer Freude seinen runden Geburtstag begehen. Er vollendete am 19. November sein 85. Lebensjahr. Dazu fanden sich zahlreiche Gratulanten ein, hatte der Gossacher Seppl doch viele öffentliche Ämter inne. Er ist auch Ehrenzeichenträger unserer Gemeinde



Foto: Bgm Bartl Klaunzer

Der „Krippele - Lois“ Erinnerung an meinen Vater von OSR Alois Girstmair, Ainet

Mein Vater kam im Jahre 1878, beim Ackerer in Gaimberg, zur Welt. Von den elf Geschwistern wuchsen nur 8 (7 Buben und 1 Mädchen) auf. Bis zum aktiven Militärdienst bei den Tiroler Kaiserjägern und hernach arbeitete der „Ackerer - Lois“ bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges am elterlichen Hof.

Wiewohl sein Vater ihm, dem Lois, das Heimatli zu gedacht hatte, kam mein Vater, als er aus dem 1. Weltkrieg heimkehrte nicht zum Zug, weil kein Testament vorhanden war. So musste er im Jahre 1920, nach der Heirat mit Franziska Kollnig vom Idl, in Lienz Quartier suchen, das er im sogenannten Lugger- Haus fand. Heute ist es das Haus Möst unter der Seeber- Gärtnerei.

Es war damals eine sehr kleine Wohnung, mit Küche, Zimmer, Kabinett und hölzerner Veranda. Für heutige Begriffe kaum vorstellbar, dass auf so engem Raum eine sechsköpfige Familie wohnen konnte.

Bekannt im ganzen Bezirk war mein Vater als „Trockenmaurer“. Auf ungezählten Baustellen bei Bauernhöfen, Wegbauten, beim Bau von Alm- und Schutzhütten z.B. im Gschlöss, bei der Essener, Bonn- Matreier und Barmer- sowie Reichenbergerhütte und anderen war er unermüdlich tätig. Das gute Auge, die sichere Hand und die große Körperkraft kamen ihm dabei sehr zugute. **Unsere Hauskrippe 1936**

Mein Vater war ein Autodidakt sowohl im Maurerhandwerk als auch in seinen sonstigen, weit über die normale Volksschulbildung hinaus reichendem Wissen. Die große Belesenheit, gepaart mit Mutterwitz und eine blühende Fantasie befähigten

ihn, mit Bibel - und Volkssprüchen ungezählte Runden - etwa in Bau-



**Mein Vater Alois Girstmair
vlg. Ackerer Lois 1878 - 1963**

ernstuben, auf Schutzhütten und gelegentlich in Gasthäusern - einen Abend lang köstlich zu unterhalten. Vielleicht noch mehr bekannt war mein Vater als



Unsere Hauskrippe 1936

Krippenbauer. Mit dem Einbruch der kalten Jahreszeit wurde er als Trockenmaurer arbeitslos. Es gab damals keine staatliche Unterstützung, kein Arbeitslosengeld. Das Krippenbauen hatte also auch einen materiellen Grund. Die

bescheidenen Einnahmen, oft in Form von Lebensmitteln, waren für die große Familie bitter nötig. Tief- gemütvolltes Erleben des biblischen Berichtes um das Geschehen der Menschwerdung, geschickte Hand und volkskünstlerischer Sinn zauberten durch beinahe ein halbes Jahrhundert ungezählte Krippen, kleine und große, tirolerische und orientalische in Osttiroler Familien. Ja, zwei gingen sogar nach Afrika und ein 42m² (!) großer Krippenberg nach St. Paul im Lavanttal.

Im Durchschnitt waren es im Jahr wohl bis zu 10 Krippen.

Nicht nur den Krippenberg mit allen Baulichkeiten hat mein Vater gemacht, sondern auch den Hintergrund farbenfroh und naturgetreu gemalt.

Die sogenannten Tiroler - Krippen waren oft nach genauen Motiven (Matri, Virgen, Kals...) gestaltet. Ich durfte ihm dabei helfen. Wenn es mir gelang ein Bauernhaus oder ein Schloss zu basteln, lobte mich mein Vater und meinte: „Ja, du hast noch feine Finger!“

Ich bevorzugte aber die so genannten orientalischen Krippen. Obwohl mein Vater nie im Heiligen Land war, malte er Hintergründe und Landschaften unheimlich charakteristisch in Form und Farbe.

Die schöne Altarkrippe in der Pfarrkirche Ainet ist ein beredtes Zeugnis dieser Kunst.

„Für die Verbreitung und Vertiefung des Weihnachtskrippen - Gedankens“ wurde mein Vater im Dezember 1958 Ehrenmitglied des Verbandes der österreichischen Krippenvereine.

Man kann sich vorstellen, dass der Advent keine stille Zeit in unserer winzigen Wohnung war. Im Hausgang und in der Veranda standen Krippen im Rohzustand oder halb fertig. Die eine oder andere war abholbereit. Das ging fast bis zum Heiligen Abend.

Gott sei Dank bot, der damals nicht öffentlich zugängliche Kreuzgang des Franziskaner – Klosters eine Aus-

weichmöglichkeit. Mein Vater durfte hier an größeren Krippen arbeiten und Material (knorrige Holzstücke Flachs-

reisten u. ä.) lagern.

Wir hatten selbst eine wunderschöne Krippe. Sie wurde am Heiligen Abend, in der bitterkalten Veranda, aufgerichtet. Das Kunstwerk maß etwa 3m x 2m und hatte an die 100 wertvolle Figuren aus der Werkstatt der Schnitzer – Dynastie Giner/Absam.

Ich sehe meinen Vater noch heute, wie er mit den, von der schweren Arbeit steif gewordenen, Fingern jede einzelne Figur liebevoll, ja zärtlich säuberte und an die richtige Stelle der Krippe platzierte.

Wir Kinder durften nichts berühren, denn das feine Schnitzwerk hätte beschädigt werden können.

O Schreck! Eines morgens lagen vom Stall bis in die Stadt Jerusalem zahlreiche Figuren verstreut im biblischen Gelände. Wer hat das getan? Wir Kinder waren es nicht. Der Attentäter war ein Mäuslein, das in den bequemen Hohlräumen des Krippenberges hauste.

Es kamen immer wieder Kinder und Erwachsene „Krippe- schauen“. Sie bezeugten ihre Freude und beschenkten uns mit Gaben. Meistens waren es ein paar Eier, ein Stückchen Fleisch oder ein Zelten.

Der Kernteil dieser Krippe steht zur Weihnachtszeit in unserem Wohnzimmer. Für einen großen Krippenberg fehlt leider der Platz.

Mein Vater wurde am Dreikönigstag 1963 in Lienz beerdigt. Diesen Tag hat er stets als den größten Weihnachtsfeiertag bezeichnet, denn die Drei Weisen hätten die frohe Kunde in die weite Welt, also auch zu uns gebracht.

Eine überaus große Trauergemeinde gab meinem Vater die letzte Ehre.

Der Schriftleiter, des „Osttiroler Boten“, Peter Duregger, schrieb damals in einem Nachruf:“ Das Christkind hat den starken Mann, der in seinen 85 Lebensjahren kaum einmal krank war, mit dem kindlichen Gemüt, das den Hirten und Königen an der Krippe jeweils einen Namen und eine kleine Geschichte zu geben wusste, selbst eingereiht in die gläubig – liebende Schar und der „Krippele Lois“ wird nun die Glorie schauen, die der Weihnachtsengel verkündet hat.“



Eine Original „Krippele Lois“ Krippe beim „Gale“ in Glanz (Elternhaus vom „Freimann Kurt“)

Foto: Kurt Gomig



Krippe in der Pfarrkirche Ainet 2003



Die Hauskrippe bei Fam. Alt.-Bgm. Alois Girstmair in Ainet

Foto: Trost

Goldene Hochzeit - Ida und Michael Idl

Ein schönes Fest, „die goldene Hochzeit“, feierte das Jubelpaar Michael und Ida Idl. Genau vor 50 Jahren, am 29. November



1956, führte der Michael die älteste Rodertochter auf den Rohrachterhof. Die Trauung in schlichter Weise fand in der Wallfahrtskirche in Obermauern statt. Es war keine Hochzeit mit Musik

und Tanz, da eben am Michaelstag desselben Jahres der Rohrachterbauer Peter Idl beerdigt wurde. Vielleicht wurde deshalb die goldene Hochzeit etwas feierlicher gestaltet.

HH. Pfarrer Otto

Großgasteiger zelebrierte den Festgottesdienst und fand für die Großfamilie in seiner gekonnten Weise recht treffende Worte. Umrahmt wurde die Messe vom

Männerchor Gaimberg unter der Leitung von Konrad Klaunzer und der Bläsergruppe der Enkelkinder vom Oberwainig.

Fröhlich fuhr man nach den Gratulationswünschen mit dem „Cabrio“, dem Feuerwehrauto der Feuerwehr Lienz ins Hotel Dolomitenhof, in dem man bei üppiger Speise und Trank mit

Musik und Gesang bis in die Abendstunden feierte.

Der Rohrachterhof, ein großes Anwesen, erforderte viel Fließ und Ausdauer. Der Hof, sowie die Alm wurden



mit dem Bruder Franz meisterhaft bewirtschaftet und man modernisierte Haus und Hof nach den gegebenen Möglichkeiten. Auch der Storch ließ nicht lange auf sich warten, die Familie wuchs vom Jahre 1958 bis 1969 auf

9 Kinder an. Alle Kinder sind zu tüchtigen, strebsamen Menschen herangewachsen.

Das Jubelpaar kann sich auch an der großen Schar der Enkelkinder und der Urenkelin erfreuen.

Dem Michael und der Ida, körperlich und geistig in bewundernswerter Frische, sei gegönnt, dass sie noch viele Jahre auf der geliebten Alm verbringen mögen.

Der Michl als ehemaliger Jagdpächter, auch heue noch aktiver Jäger, ist für die Jägerschaft im Debanttal ein guter Beobachter, sowie Ratgeber.



Auch zu einer Silberhochzeit herzliche Glückwünsche

Am 21. Oktober 2006 feierte die Familie **Hans und Martha Lugger** vlg. Peheim das 25 jährige Ehejubiläum. Gut 100 Gäste nahmen an dem sehr persönlich ge-

stalteten Dankgottesdienst in der **Nußdorfer Pfarrkirche** teil. Ortpfarrer Otto Großgasteiger ermunterte das Jubelpaar, auch weiterhin im gläubigem Gottvertrauen und großer Dankbarkeit das Leben miteinander zu gestalten. Die Festtafel war im „Tirolerhof“ in Dölsach gedeckt und viele Begebenheiten aus dem Leben von Hans und Martha wurden im Laufe des Abends wieder aufgefrischt.

Am selben Tag gaben sich ja auch die Tochter von Hans und Martha, Claudia Lugger und Reinhard Salcher im Standesamt in Lienz das Ja-Wort. So gelten beiden Brautpaaren unsere Segenswünsche.



Kurz gefragt



GR Dr. Peter Ressi

Wo ist Ihr Lieblingsplatz?

Auf der Südseite vor unserem Haus - im Sommer wie auch im Winter Sonnenlicht ins Gehirn herein lassen.

Was essen/trinken Sie am liebsten?

Schlipfkrapfen, Gemüselasagne, starker Schwarztee, Holler-Mineral, Rotwein

Welches Buch lesen Sie gerade?

Philipp Rorth: Sabbath's Theater

Welcher Künstler, Musiker beeindruckt Sie?

Bach, und alle die seine Werke ohne Not und ohne Noten spielen können.

Was ist Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Wohl mehrere, z.B. am Kachelofen meiner Jüngsten ein Buch vorlesen; mit meinen Großen gute Filme schau-

en; Musik hören, selten auch machen; Lesen, Rad fahren, Fußballspielen.

Was verabscheuen Sie?

Fanatismus, Hinterlist, Scheinheiligkeit; unachtsamer Umgang mit der Umwelt.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Don't follow leaders. Vorsicht und kritische Distanz bei begeisterte und fanatische Massen, allzu populäre Ideen.

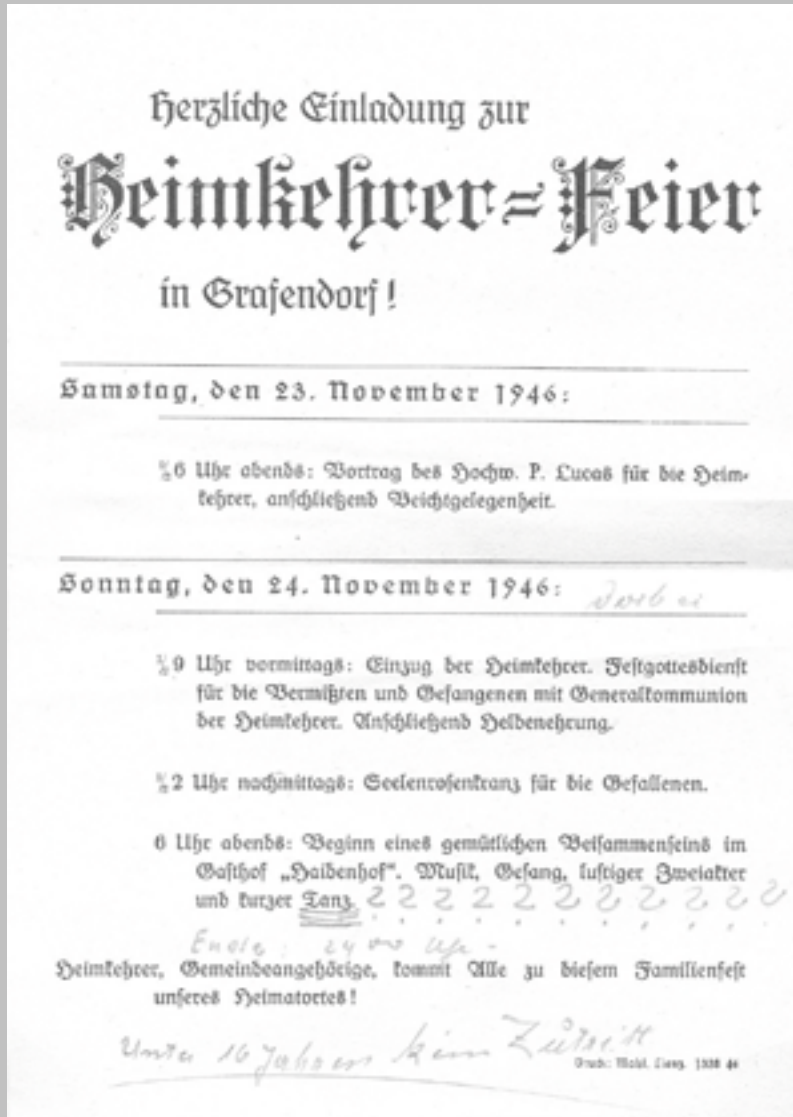
Wen bewundern Sie am meisten?

Da kann ich mich auf niemand festlegen. Es gibt so viele Menschen deren Leistungen und Talente ich nicht annähernd nachvollziehen kann!

Was bedeutet Ihnen Gaimberg?

Ein schöner Platz zum Wohnen; eine kleine Randgemeinde mit einem Identitätsproblem.

Wer aus unserer Gemeinde kann sich wohl noch an diesen Abend im Jahre 1946 im „Haidenhof“ erinnern und uns darüber was erzählen? Bitte im Gemeindeamt melden!



*„Sitz zu Tisch ohn Sorg,
ohn Zorn, ohn Leyd,
Und so viel müglich
zu bestimbter Zeit,
Die Speiß sey nicht zu
kalt und nicht zu heiß,
Iß fruetig, nicht zu viel,
kau wol die Speiß,
Halt Ordnung in Richten,
hab dran nicht zuviel,
Hör auff mit Lust, im
trincken halt Ziel,
Saum' dich nit lang
mit langem Tischen,
Bleib' bey dem
Mallm, iß und trinck
nicht zwischen,
Nach dem Essen
nicht schlaff, nicht
bad, nicht üb,
hast anders dein Gesondt
und lang Leben lieb.“*

„Hippolyt Guarinoni, „Die Greuel der Verwüstung menschlichen Geschlechts“, 1610)

Buchtip: Walter Mair, Osttirol, Porträt einer Landschaft

Tyrolia-Verlag 2006, € 29,90

Walter Mair präsentierte Ende November gemeinsam mit der Verlagsanstalt und der Buchhandlung Tyrolia im Gemeindesaal Tristach sein achttes Buch. Zahlreiche Freunde und Weggefährten waren der Einladung gefolgt und konnten sich mit dem Autor



über seine neue Liebeserklärung an Osttirol freuen.

Viele wunderschöne Bilder bereichern das Buch, im Inhalt finden sich kulturelle und landschaftliche Highlights.

Ein sehr empfehlenswertes Weihnachtsgeschenk für alle, denen Osttirol am Herzen liegt!

ELISABETH BACHLER

Lehrlingswettbewerb 2006:

**Landessieg für
Matthias Klaunzer**

Matthias Klaunzer, Jahrgang 1989, Sohn von Conny und Konrad Klaunzer, Obergaimberg 32, ist Elektrikerlehrling im 2. Lehrjahr bei der Fa. Elektro Ortner in Lienz.

Beim diesjährigen Lehrlingswettbewerb wurde er bei seinem 1. Antreten



gleich Landessieger und reihte sich damit in die Schar der ausgezeichneten Osttiroler Lehrlinge ein, die immer wieder zu den Besten im Land zählen. Die Aufgabenstellung beim Wettbewerb bestand im Bau einer Schützschaltung mit Zeitschaltuhr für ein Treppenhauslicht.

Die Sonnseiten gratuliert dem Landessieger Matthias herzlich zum Landesmeistertitel und wünscht für die Zukunft alles Gute!

ELISABETH BACHLER

Piroschka:

**Erfolgreiche Saison für
Gaimberger Voltigiergruppe**

Die für den 16. Sep. 2006 angesetzte Vereinsmeisterschaft in der Postleite musste wegen des schlechten Wetters um eine Woche verschoben werden. Dann konnten die Veranstalter die Meisterschaften bei Kaiserwetter abhalten. 2 Mannschaften aus Kärnten (Weißensee und Nockberge), 1 Mannschaft aus Salzburg (Zell am See) und 1 Team aus Weer in Tirol reisten an und stellten sich der gestrengen Jury.

Vereinsmeister 2006 wurden ex equo Anna Theurl und Desiree Geiger. Nach Anlaufschwierigkeiten zu Beginn der Saison – das fehlende Wintertraining machte sich bemerkbar gab es bereits im Juni in Zell am See die ersten Erfolge: Sieg im Gruppen-Voltigieren, und Sieg im Pas de deux Bewerb. Bei den Kärntner Meisterschaften in Maria Saal gab es im Einzel-A-Bewerb die Plätze 3, 5, 6, 7 und 8 im Pas de trois die Plätze 1, 2 und 5 und im Pas de deux die Plätze 1 – 4. Beim Turnier in Graz erreichten die Mädchen von Piroschka im Pas de deux Bewerb die Plätze 1 und 2. Im Nachwuchsbewerb waren Anna Linder (1.), Anja Monitzer und Raphaela Theurl erfolgreich.

Zur Stammmannschaft (besser-frauschaft) gehören Anna Theurl, Sophie Geiger, Desiree Geiger, Miriam Pichler, Bianca Monitzer, Claudia Unterweger, Magdalena Theurl,



Vereinsmeister 2006: Anna Theurl, Desiree Geiger (v.l.)

Caroline Huber, Lorena Tschapeller, Johanna Ortner.

Ihr treuer Begleiter ist Lady Landega, longiert von Heidi Moser.

Sophie Geiger (13) erzählt: Sie ist seit 4 Jahren beim Verein. Es ist schön für sie, mit dem Pferd zu arbeiten. Toll ist die Gemeinschaft in der Gruppe („cool“).

Letzte Meldung: Beim Saison-Abschlussturnier in Seeboden konnten die 22 Piroschka-Mädchen von 6 Bewerben 5 gewinnen.

ELISABETH BACHLER

Erwin Hartinger:

Österreichischer Meister im Bankdrücken

Erwin Hartinger, Jahrgang 84, Sohn von Annemarie und Franz Hartinger, Grafendorf 5, darf sich seit dem 26. Mai 2006 österreichischer Meister im Bankdrücken nennen.

Nach dem Titel bei den Tiroler Meisterschaften in Rum Ende April konn-



te Erwin den Heimvorteil bei den Österreichischen Meisterschaften, die in Lienz stattfanden, nützen und belegte bei den Junio-

ren in der Klasse bis 82 kg den 1. Platz. Dabei galt es, 140 kg in die Höhe zu drücken.

Der Staatsmeister, Mitglied des Kraftsportvereins Lienz, ist von Beruf Kraftfahrzeugtechniker bei der Fa. Troger in Lienz. Er trainiert jeden 2. Tag und bereitet sich auf weitere Wettkämpfe vor.

Die Sonnseiten gratuliert herzlich zum Staatsmeistertitel und wünscht viel Erfolg bei den weiteren Wettkämpfen!

Bericht - Sportunion Raika Gaimberg

Sektion Leichtathletik

Die Laufsaison 2006 war besonders erfolgreich für die Gaimberger Läufer. Das Training begann im März



und endete mit dem letzten Rennen in Leisach am 22. Oktober. In diesem Zeitraum wurden 54 Trainingseinheiten absolviert. Trainiert wurde auf der Laufbahn im Dolomitenstadion und im Gelände, jeweils abhängig von der nächsten Laufveranstaltung.



Das erste Rennen des Läufercups fand in Oberwienbach in Südtirol statt. Schon das zweite Rennen war unser Gaimberger Dorflauf, der von den Läufern sehr gut angenommen wurde. Start und Ziel befanden sich wie im letzten Jahr beim Musikpavillon. Der Rundkurs der Erwachsenen wurde abgeändert, wie der Kinder- und Schülerlauf war er mehr ins Dorfzentrum verlegt worden. Die Sportunion Gaimberg sorgte durch die Mithilfe der Freiwilligen Feuerwehr und zahl-

reicher Helfer für einen reibungslosen Rennverlauf.

Nach dem Gaimberger Dorflauf folgten die Rennen in Strassen, Lienz, am Pressegger See, in Toblach, Itter, Anras, Grafendorf im Gailtal und Leisach.

Unser Laufteam erreichte in der Gesamtwertung der Osttiroler Bezirksmeisterschaften folgende Platzierungen:

Kollnig Anja, 1. Rang in der WU8, Duregger Florian, 1. Rang in der MU10, Tiefnig Stefan, 1. Rang in der MU12, Tscharnig Raphael, 5. Rang in der MU12, Kollnig Anja, 4. Rang in der WU14, Mairginter Lukas, 2. Rang in der MU14, Tscharnig Thomas, 1. Rang in der MU16, Kollnig Patrick, 4. Rang in der MU16.

Auch bei den Erwachsenen wurden hervorragende Platzierungen erreicht:

Mairginter Sabine, 2. Rang in der W40, Bachlechner Hans, 2. Rang in der M60, Gutternig Sepp, 1. Rang in der M70.

Tennis der Sportunion Gaimberg:

Martin Niedertscheider und Margit Idl Vereinsmeister 2006

Nach insgesamt 8 Spielwochen kürte die Sportunion Gaimberg, Sektion Tennis ihre frisch gebackenen Vereinsmeister und weitere Preisträger.

30 Teilnehmer gingen in insgesamt 5 verschiedenen Wettbewerben an den Start und Dank Flutlichtanlage waren auch an den Abenden jede Menge spannende Kämpfe zu sehen.

98 Einzel-, 72 Doppel-, und 110 Mixedspiele auf nur einem Platz im vorgegebenen Zeitrahmen zu absolvieren, erforderte von Turnierleitung sowie Spielerinnen und Spielern höchstmögliche Einsatzbereitschaft

und Flexibilität.

Den Sieg bei den Damen holte sich erstmalig Margit Idl.

Die Entscheidung um den Vereinsmeistertitel bei den Herren fiel in diesem Jahr auf Martin Niedertscheider. Wegen der starken Beteiligung beim Mixedbewerb wurde dieser in zwei Gruppen ausgespielt. Sieger: Waltraud Jeller und Andreas Idl.

Die Siegerehrung mit einem anschließenden gemütlichen, gemeinsamen Abend, war der würdige Abschluss für diese Veranstaltung.

Die Organisatorin Petra Nothdurfter bedankte sich bei Teilnehmern, Sponsoren und Pokalspendern, sowie bei den Platzbetreuern und freute sich über die zahlreich erschienen Spielerinnen und Spieler.

Damen Einzel: 1. Margit Idl 2. Petra Nothdurfter, 3. Melanie Nothdurfter.

Herren Einzel: 1. Martin Niedertscheider, 2. Andreas Idl, 3. Gottfried Tiefnig.

Damen Doppel: 1. Petra Nothdurfter/Wilma Gatterer, 2. Margit Idl/Waltraud Jeller, 3. Melanie Nothdurfter/Verena Klauzner.

Herren Doppel: 1. Andreas Idl/Gottfried Tiefnig, 2. Lois Neumair/Markus Bachmann, 3. Martin Niedertscheider/Bartl Niedertscheider.

Mixed Doppel: 1. Andreas Idl/Waltraud Jeller, 2. Erwin Hartinger/Wilma Gatterer, 3. Markus Bachmann/Margit Idl.

Asphaltturnier

Zu einer immer beliebteren Veranstaltung entwickelt sich das Asphaltturnier, welches wir Heuer am 07.10.2006 durchführten. Auf den selektiven Bahnen am Zettlersfeld-Parkplatz, ermittelten acht Moarschaften ermittelten die besten Asphaltstützen Gaimberg's. Wiederum zeigte die Moarschaft mit Webhofer Hermann, Hainzer Werner, Idl Klaus und Jeller Lukas ihr Können auf Asphalt und Siegte Souverän vor der Moarschaft mit Tiefnig Gottfried, Tiefnig Peter, Tiefnig Daniel und Tiefnig Martin auf Rang 3 schaffte es die Moarschaft mit Lugger Reini, Klauzner Matthias, Oberegger Andreas und Lugger Hermann.



Turnen 2006

Ich vertrete die Sektion Frauenturnen!
 Das Gymnastikprogramm findet jeden Mittwoch in der Volksschule Gaimberg statt.
 18 Uhr Basic Step und Pilates
 19 Uhr Dance Aerobic- Pilates und Stretching

Basic-Step:

Auf den Grundsritten des Step- Trainings aufgebaut, wird in dieser Stunde besonders gelenkschonend Ausdauer trainiert und der Fettstoffwechsel angekurbelt.

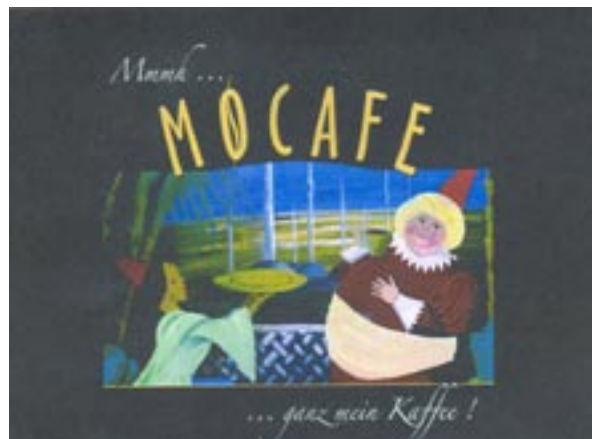
Pilates:

Das Training nach Pilates ist genau das Richtige für alle, die es effizient lieben- und sich eine Top- Figur, einen straffen, geschmeidigen Körper,

einfach ein tolles Body-feeling wünschen. „ Nach 10 Stunden fühlen Sie sich besser, nach 20 Stunden sehen Sie besser aus, nach 30 Stunden haben Sie einen neuen Körper.“

*Es kann jeder neu einsteigen, ob Anfänger oder Fortgeschrittener. Ich würde mich sehr um eine zahlreiche Teilnahme freuen.
 Schwitzen und Spaß ist garantiert
 Auf bald*

ANDREA GRIDLING !



Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr
 wünschen wir unseren geschätzten Gästen und freuen uns auf ein Wiedersehen.

Fam. Edith Schader und Team
 Berggasthaus Zetttersfeld

Grüße aus Indien:

Paulraj, der Bruder unseres Aushilfspriesters P. John Pudota SJ war mit Mama Theresa im Mai zu Besuch in unserer Pfarre.

Er schreibt:

Dear Friends,

Greetings from Fr. Paulraj and Naganoor Parish.

I am happy to have visited your Country in particular your Parish in May, 2006. Your Osttirol is filled with culture and community spirit. I and my mother still cherish our visit. God bless you all with good health and abundance.

Mr. Bartholomäus and my brother Fr. John received affectionate welcome from my parishioners and were brought in

procession by bullock-cart. I really admire Mr. Bartholomäus for his adaptability with our lifestyle. He was taken up the way people partake in the Holy Mass, singing and cooperation in the church.

Let me place before you the activities in the Parish:

The total number of Catholics in the parish are seven hundred. About three thousand are Hindus and around thousand are Muslims. But all live in harmony and cooperate with each other socially.

Since this Parish community has increased and the church is so congested community decided to rebuild the church and extend it. The church construction work is progressing. Our people are trying here and there to raise funds to finish the work before March 2007. Please remember us in your prayers so that we may get many more donors to complete the church.

Children are doing well in the boarding/schools. They came for holidays

in October and they will be here for Christmas. The regular report I get from these boardings and schools is that our children are good in studies. There are 127 children who are in the boarding/schools. I have made seven groups in the pa-



rish and named them as- St. Mathew, St. Mark, St. Luke, St. John, Bl. Mother Theresa, St. Don Bosco and St. Francis Xavier. Activities of these groups are- 1. Liturgy i.e. arranging Holy Mass, Readings Singing and cleaning the church. 2. Rosary i.e. Daily in the evening rosary has to be recited by one group. 3. Feeding the orphan children by one group. 4. Cleaning the church campus by one group. 5. Acting Bible dramas. 6. Conducting sports. 7. Catechism to the small children and illiterate youth. Every month they will take turn of these activities.

Regarding social welfare, we have women groups, self-help groups, Asha Kiran Youth group. These groups strive to eradicate differences and elements of evil.

The major Parish celebrations are: Our Lady of Fatima Feast- Parish Feast on October 13, Christmas, Easter, Nativity of Our Blessed Mother, Corpus Christi and all the Solemnities and Harvest Festivals Dasara and Sankranti.

Major inconveniences:

Water is a problem here. People have to get water from 4 kilometers. In the village we get only hard salt water.

With regard to Power supply- In our state of Karnataka all the remote villages get Power only for 12 hours that is mostly during night.

Transport facilities are minimal.

There is no health center.

*My dear Friends I take this opportunity to wish you all a very **HAPPY CHRISTMAS AND PROSPEROUS NEW YEAR. May your families be filled with PEACE, JOY AND HAPPINESS.***

I am praying for you and for your parishioners. You are so loving and affectionate. God bless you all and keep you in good health.

Übersetzung:

Liebe Freunde!

Liebe Grüße von Pfr. Paulraj und der Naganoor Pfarrgemeinde!

Ich bin so froh, dass ich Euer Land und besonders Eure Pfarrei im Mai 2006 besuchen konnte. Osttirol ist voll mit Kultur und gelebter Gemeinschaft. Meine Mutter und ich sprechen jetzt noch oft über unseren Besuch bei Euch. Gott segne Euch mit Gesundheit und allem, was ihr braucht!

Herr Bartholomäus Klaunzer und mein Bruder John wurden am 5. Juli von meiner Pfarrgemeinde herzlich begrüßt, in großer Prozession auf einem Ochsenwagen ins Dorf gefahren. Ich schätze Bartholomäus, weil er unseren Lebensstil und unsere Lebenseinstellung versteht und ehrt. Er hat sich vor allem über die Leute und ihre Teilnahme in der Heiligen Messe, das Singen und die Zusammenarbeit in der Pfarrei interessiert gezeigt.

Ich stelle die Tätigkeiten in meiner Pfarrei kurz vor:

Weil die Gemeinde groß geworden und



die Kirche ganz klein ist, hat die Gemeinde entschieden, eine neue größere Kirche zu bauen. Die Arbeit geht weiter. Die Leute versuchen überall das Kapital für die Kirche aufzubringen, um sie im März 2007 fertig stellen zu können. Bitte betet für uns, dass wir mehr Hilfe bekommen und die Kirche vollendet wird.

Die Kinder lernen gut in der Schule. Sie hatten Ferien ab Oktober und kommen wieder zu Weihnachten. Ich freue mich sehr über die Ergebnisse unserer Kinder in der Schule. Es sind 127 Kinder im Wohnheim.

Katholiken haben wir 700 Über 3000 sind Hindus und rund 1000 sind Muslime. Aber alle leben in Harmonie und arbeiten sozial sehr gut zusammen.

Ich habe sieben Gruppen in der Pfarrei gebildet und sie folgend genannt:

St. Mathias, St. Markus, St. Lukas, St. Johannes, Selige Mutter Theresa, St. Don Bosco und St. Franz Xavier. Die Tätigkeiten dieser Gruppen sind: 1. Liturgie, wie Vorbereitung für die Messe, Lesung, Kirchengesang, Kirche putzen; 2. Rosenkranz, jeden Tag am Abend von der Gruppe betend; die 3. Gruppe bereitet das Essen für die Waisenkinder; die 4. Gruppe putzt den Platz um die Kirche; 5. Bibeldrama spielen; 6. Sport betreiben und leiten; 7. Katechismus für die kleinen und analphabe-

tischen Kinder. Jeden Monat wechseln diese Gruppen ihre Tätigkeiten.

In der Sozialbetreuung gibt es den Frauenbund, eine Selbsthilfegruppe, Asha Kiran Jugendgruppe. Diese Gruppen versuchen die Ungerechtigkeit und das Elend zu lindern.

Die wichtigsten Pfarrfeste sind: Maria von Fatima (13. Okt. Kirchtag), Weihnachten, Ostern, Maria Geburt, Fronleichnam; auch andere größere kirchliche Feiern und das Erntedankfest „Dasara“ (Bedeutung: der Sieg des Guten über das Böse) und Sankranti (ein südindisches Erntefest) sind wichtig.

Unsere größten Schwierigkeiten sind: Nicht genug Wasser! Die Leute gehen 4 km weit, um Wasser zu holen; im Dorf gibt es nur salziges Wasser.

Der Staat Karnataka gibt uns in den



Dörfern Strom nur für 12 Stunden, meistens in der Nacht.

Die Transportmöglichkeiten sind minimal.

Es gibt kein Krankenhaus oder Gesundheitszentrum.

Liebe Freunde, ich wünsche Euch frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr. Ich bete, dass alle Familien Friede, Freude und Glück haben.

Euer Pfarrer Paul (Bruder von P. John SJ)

GESEGNETE WEIHNACHTEN WÜNSCHT P. DR. JOHN PUDOTA SJ AUS INDIEN

Liebe Gemeinde in Grafendorf!

Ich bin Euer Pater John Pudota SJ (der indische Tiroler). Ihr kennt mich und ich kenne Euch. Der Name „indischer Tiroler“ erinnert mich immer wieder an meine Freundschaft im christlichen Glauben mit den Tiroler Menschen und ihrer Kultur. Es ist wahr, dass wir sehr weit von einander entfernt sind. Aber was uns verbindet, ist unser Glaube an Jesus Christus: „Das Wort gewor-



dene Fleisch.“ (Joh. 1, 14) Ich war die letzten vier Jahre in Innsbruck an der Katholischen Theologischen Fakultät sehr beschäftigt mit dieser Forschung: Wer ist Jesus Christus? Ich gebe hier eine kurze Zusammenfassung meiner

Doktorarbeit, die ich unter der Begleitung von Prof. Dr. P. Lothar Lies SJ geschrieben habe.

Zusammenfassung

Im heutigen Indien wurde die Frage aufgeworfen: Wer ist Jesus Christus, im Zusammenhang des wachsenden Bewusstseins der Anerkennung anderer Religionen als Wege der Erlösung? Ist Jesus Christus einer unter denjenigen, die Retter genannt werden? Ist er der, der der Erste (der Überlegene und der Oberste) aller anderen Ret-

ter ist? Was ist das besondere an Jesus? Meine Doktorarbeit setzt sich aus der allgemeinen Einführung, den einleitenden Bemerkungen und einer generellen

Schlussfolgerung zusammen. Im **ersten Teil** gebe ich einen systematischen, kritischen Überblick darüber, wie die indischen Denker (auch Missionare, die Indien zu ihrer Heimat gemacht haben) sowohl Christen als auch Hindus bis jetzt dem **Mysterium von Jesus Christus** gegenübergestanden sind. Mein Anliegen ist nicht eine ausführliche Geschichte der Entwicklung einer indischen

Christologie, weil meine Untersuchung in erster Linie nicht nur über die Vergangenheit ist. Im Gegenteil: es ist eine Anstrengung, die gegenwärtige Christologie im Licht der Vergangenheit zu verstehen, auch im

Hinblick auf die Zukunft. Ich schenke der Frage Aufmerksamkeit, wie Inder die Bedeutung Jesu Christi in der indischen Philosophie, Kultur und Lebensweise artikulieren. Im **zweiten Teil** erarbeite ich zwei neue indische christliche Ansätze (im Kontext von Gerechtigkeit und Kultur und im Kontext von Religionen und Kultur) heraus, vorgestellt durch zeitgenössische indische Jesuitentheologen, die leidenschaftlich davon sprechen, den Glauben in einen Kontext zu setzen. Sie bieten eine spezielle Perspektive an, wer Jesus Christus ist. Es sind dies Sebastian Kappen, Soares-Prabhhu, Michael Amaladoss und Samuel Rayan. Sie sehen die indische Christologie im Zusammenhang mit anderen Glaubensrichtungen, verschiedenen Kulturen und vor allem der Gerechtigkeit. So zeigen sie Jesus Christus als den, der den Menschen die Füße wäscht, der mit den Indern unterwegs ist, im Dialog mit Andersgläubigen. Es ist nicht das bloße Konzept von Jesus Christus, sondern der auferstandene Heiland, der der Retter ist und die Inder zum Vater bringt. Auf diese Weise machen sie eine radikale Wendung im Verständnis der christlichen Erlösung. Diese indischen Theologen respektieren Chalcedon*, gehen aber auch darüber hinaus in etwas Neues in ihrer Begegnung mit Menschen anderer Religionen. Dabei entdecken diese Theologen neue Bilder Jesu Christi für Inder (Asiaten). Im **dritten Teil** ziele ich auf eine Verknüpfung, in der ich indische Ansätze dem Neuen Testament und Chalcedon* gegenüberstelle. Die indische Kontext-Christologie, die aus einem soziokulturellen Zusammenhang besteht, kann gar nicht für sich allein stehen. Sie muss mit früheren Christologien, besonders dem Neuen Testament und Konzilien (Chalcedon) abgestimmt werden, bzw. sein. (Soweit eine Zusammenfassung der Dissertation)

*Das Konzil von Chalzedon im Jahre 451 entschied den erbittert geführten Streit um das Verhältnis der göttlichen und der menschlichen Natur in Jesus Christus. Es definierte Christus. Es definierte Christus als „wahren Gott und wahren Mensch zugleich“, und zwar „unvermischt und ungetrennt“.

Mein jetziges Leben in Indien

Liebe Freunde, es liegen fast sechs Monate hinter uns, dass ich nach Indien zurück geflogen bin. Es war ein ganz besonderes Gefühl für mich, nach vier Jahren wieder nach Indien zukommen und zwar mit einer besonderen Person, dem Bürgermeister von Gaimberg, Herrn Barthalomäus Klaunzer. Am 4. Juli 2006 wurden wir am Flughafen in Hyderabad mit indischen Riten (Blumen und Shawl) durch meine Mama Teresa und meinen Bruder Paul (zuständiger Ortspfarrer) und der Familie meiner Schwester begrüßt. Die ersten zwei Tage waren wir in Hyderabad, einer großen islamischen Stadt. Wir besichtigten den Nagarjunasagar

Aquädukt durch eine Schifffahrt. Am folgenden Tag waren wir in der Pfarrei meines Bruders Paul. Dort wurden wir von den armen Dorfbewohnern mit einer herzlichen Prozession in die Kirche geleitet. Ich feierte mit meinem Bruder eine Heilige Messe. Anschließend hielt Bartl eine Rede – ich war der Dolmetscher. Abends hat Bartl ein sehr armes Dorf besucht und sich über das Leben dieser armen Menschen informiert. Mit dem Zug fuhren wir für drei Tage nach Madras, eine südindische Stadt. Bartl war sehr gerührt, meinen Geburtsort und die Taufkirche zu sehen. Er liegt in der Nähe von Madras. Danach flogen wir für vier Tage in die indische Hauptstadt Neu

Delhi und besuchten das berühmte Tajmahal. Nach Hydererbad zurückgekehrt, besichtigten wir die Schule meiner Schwester Jacintha, die dort Direktorin ist. Am 19. Juli ist Bartl in seine Tiroler Heimat zurückgeflogen. Wir haben innerhalb Indiens 3000 Kilometer zurückgelegt. Ich glaube, für Bartl (dasselbe gilt auch für mich) war es eine große Erfahrung. Jeder Besucher ist beeindruckt davon, wie die Inder verschiedenen Glaubens (Hindus, Muslime und Christen) zusammen leben. Ich bin auch sehr erstaunt darüber, wie mein Heimatdorf, die Stadt und ganz Indien einer großen Veränderung unterworfen sind. Ich meine damit die Globalisierung und auch den Kapitalismus. Aber es gibt zu viele arme Menschen; es ist die Wahrheit und sehr traurig, das Elend zu sehen.

Seit August bin ich in Goa, einer westindischen Stadt. Hier absolviere ich mein Tertiat, eine sechsmonatige Ausbildung, das letzte Stück zum „fertigen“ Jesuiten. Im September machte ich die großen (dreißig Tage) Exerzitien. Ich habe

viel für Euch und Eure Kinder gebetet. Es war ein spirituelles Erlebnis. Jetzt lesen wir über den Heiligen Ignatius von Loyola, Gründer des Jesuitenordens.

Weihnachten in Osttirol fehlt mir heuer sehr. Ich erinnere mich oft an meine erste Weihnacht in Europa. Es war am „Freimannhof“ im Jahre 2002. Damals war für mich alles neu: Schnaps, Glühwein, Zelten, Weihnachtskekse, Mohnblattl (Opiumfladen), Semmelknödel und Gulasch. Ich kam mit Kurt und Anita überall hin: Nach Lienz, Nußdorf, Thurn, Oberlienz, Glanz, Zetttersfeld, Peheimalm; Da waren die Geschenke unter dem Christbaum ... Vergesst nicht, es waren grüne Weihnachten. Trotzdem war die Feier der Christmette in Grafendorf wunderschön, in der geschmückten Kirche, die wunderschönen Figuren von der Mutter Maria, dem heiligen Josef, Ochs und Esel und natürlich das arme Jesuskind (Bua). Es fehlt mir auch der schöne Ausblick über Lienz, besonders in der Nacht, es fehlen mir die Kühe, Hühner, das Bambi, der „Zeus“ (Hund) und „Philemon und Baucis“, die beiden Raben.

Weihnachten 2006 feiere ich ganz anders... beim Meer, am Strand und bei 30° Wärme.

Ich danke Euch sehr herzlich. Schöne Grüße auch von Mama!

Ich wünsche Euch über die „Sonnseiten“ ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2007! Ich danke Euch für Euer Gebet und auch für jegliche finanzielle Unterstützung.

Liebe Kinder, liebe junge Burschen und Madln, das Kind Jesus segne Euch und auch die Nußdorfer „Buabn und Gitsch'n“ – und natürlich meinen Pfarrer Otto!

Mit Gottes Segen!

PATER JOHN PUDOTA SJ



Dazu schreibt Bgm. Bartl Klaunzer:

In der Tat war für mich dieser Indienbesuch im vergangenen Sommer etwas Besonderes. Ich lernte durch die Brüder John und Paul Pudota, beide Priester, ein völlig anderes



Indien kennen, als es herkömmliche Touristen zu sehen bekommen. Schon allein die völlig überraschenden Empfänge am Flughafen, in der Pfarre von Pf. Paul, in mehreren Schulen und Kinderheimen, bei verschiedenen Familien sind unbeschreiblich. Unseren sehr organisierten und geplanten Festlichkeiten stehen dort Spontanität, Offenheit, grenzenloses Vertrauen, Unvoreingenommenheit und echte Herzlichkeit gegenüber. Auch eine wohlthuende Neugierde ist spürbar. Die

Natürlichkeit und selbstverständliche Disziplin, sowie der Gehorsam der Schulkinder jeden Alters sind einfach beeindruckend.

Indien ist eines der ärmsten Länder der Erde, wobei es innerhalb seiner Landesgrenzen erhebliche Unterschiede im Lebensstandard gibt. Die wirklich Reichen machen nur einen kleinen Pro-

zentsatz aus.

Ihre Schicht setzt sich aus

Geschäftsleuten und Industriellenfamilien zusammen, die beträchtliche Vermögenswerte sowie Länderreinen besitzen. Die Bevölkerung Indiens hat im Jahr 2000 die Milliardengrenze überschritten;

2004 gab es bereits 1.050.000.000 Inder. Die Wachstumsrate der Bevölkerung ist zwar gesunken, beträgt aber immer noch etwa 1,4 % pro Jahr. Gesunken ist auch die Durchschnittsgröße der Familie, Verbesserungen bei der allgemeinen Hygiene haben jedoch zu einer höheren Lebenserwartung beigetragen und die Kindersterblichkeitsrate gesenkt. Indien ist nach der jüngsten Schätzung die 6-größte Wirtschaftsnation der Erde, aber auch weiterhin das Land mit der größten Anzahl armer Bewohner. Das betrifft hauptsächlich die Bauern. Diese wirtschaften so gut wie ohne Geld, ausschließlich für ihre eigene Ernährung. Für sie sind ihre Kinder

unverzichtbare Arbeitskräfte, die das Überleben der Familie garantieren, deshalb ist der Analphabetismus im ländlichen Bereich relativ hoch. Das war überall zu beobachten. Wir sind innerhalb Indiens über 3000 km geflogen bzw. gefahren. Kurz gesagt: Hyderabad - Madras mit dem Zug ist eine Erfahrung nur für die „Härtesten unter der Sonne“, wie das Reisen mit dem Zug in Indien überhaupt eine Herausforderung darstellt.

Im Madras hatte ich fast bei 45 ° und höchster Luftfeuchtigkeit einen Kreislaufkollaps. Durch die Vermittlung von Pf. Paul wurde ich sofort im St. Thomas Hospital höchst komfortabel untergebracht und von Rev. Dr. SR Mary Rexline, der Direktorin, persönlich betreut.

Von Madras flogen wir für 3 Tage nach Neu Delhi; diese Weltstadt spricht für sich. Die Landschaft, die ich zu sehen bekam, beeindruckte mich vor allem durch ihre sehr gepflegte Kleinstruktur. Alles wird liebevoll und ehrfürchtig bearbeitet. Die für uns Europäer fast nicht mehr nachvollziehbare Verbundenheit zur „Mutter Erde“ und die völlig normale und alltäglich gelebte Beziehung zu Gott, dem Schöpfer, sind überwältigend.

Für mich ist auch die Verschiedenheit der Brüder John und Paul sehr interessant. Während John promovierter Jesuitenpater – „berufen, etwas ruhig zu sein, zu lesen, schreiben und zu lehren, ab und zu über den Glaubensverfall in Westen zu schimpfen“... (Aussage von Pater John!) ist, stellt sein Bruder Paul als Weltpriester den absoluten Manager der ihm anvertrauten Pfarre dar. Es gibt keine Schwierigkeit, die er nicht irgendwie löst, er kennt Gott und die Welt, ist ständig in Verhandlungen mit dem Bundesstaat Karnataka um den nötigen Strom für seine Pfarrei einzukaufen, fährt –zig Kilometer mit seinem klapprigen Auto und ist trotzdem irgendwie für alle als Seelsorger und „Bürgermeister“ da. Seine Art der Leitung der Pfarrei beschreibt am besten der Apostel Paulus in seinem ersten Pastoralbrief an Timotheus. (Bitte selber lesen, ist echt sehr interessant!)

Die gläubige Verbundenheit der Fa-



milien Pudota untereinander ist beispielgebend. Das zeigt sich durch den Respekt im Umgang miteinander, die Hilfsbereitschaft, einfach durch die gegenseitige Liebe, die durch die ganz „normale Anwesenheit“ Gottes entsteht. „Wir Inder erfahren Gott 24 Stunden am Tag, nicht nur 40 Minuten am Sonntag!“ (Zitat Pater John SJ) Der geliebte und zentrale Mittel-

punkt dieser Familien ist einfach ihre Mama Theresia. Sie besucht jeden Tag die Heilige Messe und abends die Rosenkranzandacht. „Sie schimpft auch, wie Omas in Europa – Großmütter sind auf der ganzen Welt gleich, sie lieben uns einfach“, schreibt Pater John in seiner Weihnachtspost. Abschließend möchte ich noch sagen, dass es für uns alle sehr bereichernd sein kann, sich mit fremden Kulturen und Menschen auseinanderzusetzen, sie kennen zu lernen und sie auch in ihrer Verschiedenheit zu respektieren. Da unsere „Sonnsseiten“ durch das Internet auch in Indien gelesen wird,

möchte ich auf diesem Wege ganz herzlich danken: „Liebe Familien Pudota, vergelt's Gott für die herzliche, ehrliche und überaus freundliche Aufnahme in Euren Familienkreis. Ich wünsche auch Euch allen frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr. ‚Euer‘ Bgm. Klaunzer Bartl“

Und wenn wir die ganze Welt durchreisen, um das Schöne zu finden: Wir mögen es in uns tragen, sonst finden wir es nicht.

Ralph Waldo, Emerin, Phil.
1803-1882

BEARBEITUNG: ELISABETH KLAUNZER



Familie Steiner

Marina & Toni

wünscht Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest, ein glückliches Jahr 2007, vor allem aber Gesundheit

TVB Lienzer Dolomiten Unterausschuss Gaimberg

Liebe Vermieter!

Wie immer vor Beginn der Wintersaison einige Zeilen.

Besonders hervorheben möchten wir diesmal einen Stammgast, seit 1990 untergebracht bei Fam. Konrad, Herr Klaus-Hermann Wilbert aus Altendiez/Rheinland Pfalz.



Das Foto zeigt die Altendiezer VfL-Gruppe, von links: Bergführer Mario Lugger, VfL-Obmann Klaus-Hermann Wilbert, Klaus Holzhäuser, Karin Woschnitz, Karlfred Theby (dreifacher Sieger der Dolomitenradrundfahrt mit dem MTB der AK 60 J.) und Karlheinz Heß.

Er besucht bis zu 5 - 6 mal im Jahr Gaimberg, nimmt über 700 km Anfahrtsweg in Kauf und ist bald an die 100 mal bei uns zu Gast. Er hat auch durch seine sportlichen Ambitionen unzählige Gäste in unseren schönen Ferienort gebracht, die teils bereits ebenso Stammgäste sind. Auch dieses Jahr zum 6. Mal mit dabei, das Altendiezer Radsport Team bei der 19. Dolomitenrundfahrt im Juni, wobei Heiko Böhm als bester Amateur und deutscher Fahrer bei 730 Teilnehmern als 34. gewertet wurde und sich nur den Profis geschlagen geben musste.

Zum dritten Mal war Klaus-Hermann Wilbert auch im September 2006 für eine Woche mit der Alpin Bergwandergruppe Altendiez in Gaimberg. Nicht nur verschiedene schwierige Gipfel in den Lienzer Dolomiten wurden bestiegen, auch der Großvenediger über den Mullwitzkees wurde bezwungen. (Herr Wilbert, 2. von links) Sein nächster Besuch ist auch schon geplant – im Januar 2007 wird er auch beim 33. Dolomitenlauf teilnehmen.

Lieber Klaus-Hermann, wir wünschen Dir alles Gute, besonders Gesundheit. Wir freuen uns, Dich in Gaimberg wieder begrüßen zu dürfen. An dieser Stelle auch ein Dankeschön an Familie Konrad für die hervorragende Bewirtung, die Herr Wilbert besonders zu schätzen weiß.

Wir vom TVB UA Gaimberg möchten uns auch bedan-

ken:
Bei allen, die zur Verwirklichung der Dorfrunde – Teil des Themenkonzeptes „SonnenWeg“ - beigetragen haben, besonders bei Martina Klaunzer, die sehr viel Zeit für „das ganze Drumherum“ aufgewendet hat. Bei den Vereinen, allen voran bei der Musikkapelle Gaimberg für die



Das VfL-Radsportteam 2006 vor der 19. Dolomitenradrundfahrt, in Gaimberg. vorne v.l.: Carsten Lotz, Heiko Böhm;

Stehend v.l.: Karlfred Theby, VfL-Vors. Klaus-Hermann Wilbert (Teamchef), Claudia Schulte, Dr. Christoph Schulte, Rüdiger Müller, Peter Gehlsdorf, Wolfgang Wunsch.

gelungene Kirchtagsgestaltung und die Konzerte, sowie bei den Vermietern für die Gastfreundschaft, die sie den Gästen entgegenbringen.

Der Unterausschuss Gaimberg wünscht allen Gemeindegürgern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2007.

OBMANN TONI STEINER



Zahlreiche Gäste am Zettlersfeld nehmen dankbar die Möglichkeit des Besuches der Christmette im St. Michaelskirchl an. Es ist immer wieder ein stimmungsvolles Bild des Mitfeierns der „Heiligen Nacht“.

Foto: privat

Ein herrlicher Herbsttag...

... war es, als sich unsere Seniorengruppe am 26. Oktober zu ihrem alljährlichen Ausflug sammelte. Das Ziel unserer Reise war vorerst die Wallfahrtskirche „Zu den sieben Schmerzen Mariens“ in Aufkirchen bei Toblach. Zu unserer Freude nahm diesmal auch unserer Ortspfarrer Otto Großgasteiger teil, den Obmann Alfred Lugmayr recht herzlich begrüßte. Ebenfalls galt sein großer Dank unserem Vize-Bgm. Prof. Alois Außerlechner, der schon in gewohnter Weise seine „Heimat“, das Oberland begeistert erklärte. Obm. Alfred Lugmayr konnte der 37 Personen zählenden Ausflugsschar auch das 50. Mitglied unserer Seniorengruppe vorstellen, es ist dies das Ehepaar Walter und Annemarie Tuder in der Dorfstraße 20.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Gasthof „Oberhammer“ ging es frohgemut weiter ins Südtiroler Landesmuseum für Volkskunde in Dietenheim. Es wurde im Jahre 1976 gegründet. Sitz ist ein alter, sehr stattlicher



Pfarrer Otto Großgasteiger und Filomena bewundern die Reste einer gewaltigen Lärche, die auf der Sonnseite des Mühlwaldertales stand. Der Baum stürzte 1897 um. Ein Teil des Stammes wurde als Brunnenrog verwendet; das eigentliche Stammstück verfaule in einem Graben. Der ganze Baum maß an die 321 m³ und war der größte Nadelbaum im östlichen Tirol. Dieser Lärchenstamm ist eine Leihgabe vom Großgasteiger in Mühlwald.

herrschaftlicher Hof, einer von vier „Maierhöfen“ in Dietenheim, einem Dorf, das im Jahre 995 erstmals urkundlich erwähnt wird. Auf einer zum Hof gehörigen gut drei ha umfassenden



Ein Teil unserer Seniorengruppe unterhalb der Mühle („Grießer“, St. Peter i. Ahrn) mit Gersterändl. Mit einem Wasserrad wird der Stein im Holzrog in Bewegung gesetzt, wodurch die Gerste geschält („gerüdel“) wurde.

Wiese wurden zwischen 1977 und 1993 etwa 2 Duzend alte Bauwerke, die sonst zerstört worden wären, übertragen. Dem Besucher wird nicht nur die Vielfalt der Haus- und Hofformen gezeigt, sondern er bekommt auch eine

Ahnung von der sozialen Schichtung, vom Landadel, von Bauern und Kleinhäuslern und vom ländlichen Handwerk. Die Gebäude und ihre Einrichtungen führen die Besucher um Jahrhunderte zurück und erzählen vom Glauben und Arbeiten, kurzum von der Alltagsbewältigung in alter Zeit. Nach einem kurzen, aber einen, sehr guten Überblick gebenden Film, konnte jeder in aller Ruhe das Interesse entsprach. Besonders beeindruckend war für viele der Ansitz „Mair am Hof“, die Stall-scheuen zu Mair am Hof, die Pfostenscheuen, ein Backofen, der Einhof, Kleinhäuslerbehausung, eine Stockmühle aus Weißenbach, die neurenovierte Kappelle uva.

Im Sinken der Abendsonne bestiegen

wir wieder den Bus, um im Toblach noch eine Kaffeejause einnehmen zu können. Nach einer längeren „Sightseeing-Tour“ durch die „Altstadt“ gelang uns dies auch.

Toblach erlangt ja eine immer größere kulturelle Bedeutung (zB durch die Gustav-Maler-Konzerte uva...). Dankbar, einen so schönen Tag in fröhlicher Gemeinschaft erlebt zu haben, kamen wir um 19 Uhr wohlbehalten in Gaimberg an.

Kurz anmerken möchte ich auch, dass die „Seniorenhoagaschte“ im Vereinsheim der Sportunion gut angenommen werden. Es zeigt uns doch, dass der gegenseitige Austausch in vertrauter Runde sehr wichtig ist. Ich werde mich auch in Zukunft bemühen, gemeinsam mit dem Ausschuss uns allen immer wieder ein nettes und interessantes Zusammensein zu ermöglichen (jeden zweiten Mittwoch im Monat).

Allen unseren kranken Mitgliedern wünsche ich trotz der Mühsal des Alters ein frohes Mitleben der gnadenreichen Weihnachtszeit und wünsche ihnen ein optimistisches Hineingehen in das Jahr 2007.

DER OBM. ALFRED LUGMAYR

Der Luggele Zenzl zum Gedenken



Vielen war nicht bekannt, dass **Crescentia Pichler** (Luggele Zenzl) aus Südtirol stammte. Am 20. November 1911 in Niederdorf geboren, zog sie im

Jahre 1913 mit ihren Eltern nach Osttirol, wo ihre Eltern das Luggele Hoamatl in Untergaimberg 27 erwarben. Viele Jahre war die Zenzl die Magd im Haus und Hof. 1937 zog es sie in die Schweiz, wo sie einige Jahre beim Hefebauer im Schwarzwald beschäftigt war. Da die Zenzl auch in der Ferne ihrem Glauben treu blieb,

musste sie zwei Stunden lang zu Fuß zur nächsten katholischen Kirche pilgern, um die Sonntagspflicht zu erfüllen.

Im Jahre 1946 erblickte ihr Sohn Peter das Licht der Welt.

Die Gartenarbeit war ihr Hobby, deshalb arbeitete sie in der Gärtnerei Ofer-Lercher und später bei Oswald Mayr. Einige Zeit war sie in der Landwirtschaftlichen Schule zugeteilt. Die Zenzl hatte einen bewundernswerten Lebensmut und war um manch treffende schlagfertige Antworten nicht verlegen. Im verdienten Ruhestand betreute sie mit viel Liebe das Ackerle am Luggele Roam, das Sohn Peter vor Jahren gekauft hatte.

Seit 15 Jahren wohnte sie bei ihrem Sohn Peter und Schwiegertochter Marianne, wo sie in den letzten Jahren sehr liebevoll gepflegt wurde. Sie konnte noch die Taufe ihres Urenkels Adrian miterleben.

Nach dem langen Leben mit manchen Nöten und Sorgen möge Gott der Herr all ihre Mühen mit himmlischen Freuden lohnen.

PAUL STEINER



Ein stilles Gedenken gilt auch **Frau Risa Schneeberger**. Sie war durch 30 Jahre eine stille, liebenswerte Mitbürgerin unserer Gemeinde.

Gedanken

Die stille Endgültigkeit,
die uns auf dem Friedhof umgibt,
drängt uns,
über unser Leben nachzudenken

Wer wollte,
dass wir leben
und uns bewähren?
Gott? Unsere Eltern? Wir?

Wir lesen auf den Grabsteinen
unserer Lieben
nur ihre Namen.

Über ihre Gefühle, ihre Ziele,
ihre Freuden, ihre Tränen,
ihr Leid und ihre Einsamkeit
steht nichts.

Gott allein weiß
die letzte Wahrheit über uns!



Foto: Hannes Webhofer

Abschied nahmen wir auch von Frau **Inge Söllmann**, vielen Gemeindebewohnern bekannt als „Rossi Inge“. Einige wussten von ihrer schweren Erkrankung, doch kam ihr Tod letztlich unerwartet. Inge war eine der Frauen, die die dörfliche Gemeinschaft gesucht haben. So war sie



eine dankbare Teilnehmerin an den „Hausfrauennachmittagen“, dazu hat sie sich immer frei genommen. Auch beim „Kirchtag“ hat sie gerne im Zelt mitgeholfen und ist so im Laufe der Jahre einfach eine „Gaimbergerin“ geworden. Und es nahmen auch zahlreiche Dorfbewohner an ihrer Beerdigung im Städt. Friedhof in Lienz teil. Der Kirchenchor und eine Bläsergruppe aus Gaimberg gestalteten die Begräbnisfeierlichkeiten mit. Inge Söllmann hatte in den letzten

Jahren schwer an ihrer Erkrankung zu tragen. HH Dekan Bernhard Kranebitter nahm mit Worten aus dem Psalm 102 Bezug auf ihr Leben und ihr Sterben:

..... *Herr, höre mein Gebet! /
Mein Schreien dringe zu dir.
Verbirg dein Antlitz nicht vor mir! /
Wenn ich in Not bin wende dein Ohr mir zu. /
Wenn ich dich anrufe, erhöre mich bald.
Meine Tage sind wie Rauch geschwunden, /
meine Glieder wie von Feuer verbrannt.
Versengt wie Gras und verdorrt ist mein Herz, /
sodass ich vergessen habe mein Brot zu essen.
Er wendet sich dem Gebet der Verlassenen zu, ihre Bitten verschmäht er nicht.
Der Herr hat meine Kraft auf dem Weg gebrochen, er hat meine Tage verkürzt.*

Inge soll uns in Gaimberg keine Vergessene sein. Unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme gilt dem Hermann Rossi und Inges Sohn Manfred.

KLAUNZER ELISABETH

Die Sternsinger kommen

Dienstag, 26. Dezember 2006 Stefanitag

ab 09.45 Uhr sind drei Sternsingergruppen in **Obergaimberg** (Beginn beim Reiter/Zabernig), **Dorfstraße** (Beginn beim Hartinger) und **Grafendorf** (Beginn beim Ranacher) unterwegs.

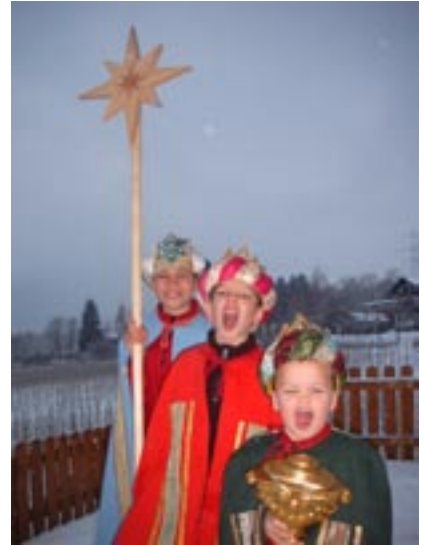


Sternsingergruppe am 26.12.2004: vl.: Thomas Frank, Markus Jünnemann, Georg Webhofer, Hubert Bergmann, Norbert Amraser, Konrad Klaunzer, Josef Tiefnig, Christian Tiefnig, Andreas Webhofer, Hannes Webhofer

Samstag, 30. Dezember 2006

Eine Sternsingergruppe besucht ab 10.30 Uhr **Untergaimberg** (Beginn beim Girstmair/Gorele) und eine Gruppe die **Postleite, Zetttersfeldstraße** und den **Peheimweg** (Beginn beim Gomig/Leitn).

Wir bitten wiederum um eine Spende für die Projekte der Dreikönigsaktion und um freundliche Aufnahme der Sternsinger.



Für Nachwuchs ist gesorgt! Philipp, Stefan u. Fabian Webhofer



Familie Schneider wünscht frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2007.

Wir möchten uns bei unseren treuen Gästen bedanken und freuen uns auf ein Wiedersehen.



Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr

wünscht Ihnen
Fam. Maria und
Reinhard Zankl

Kolping-Ferienhaus Zetttersfeld

Volksbewegung 2006

Sterbefälle

Dez. 2005 – Nov. 2006

18.12.2006
Luca Klaus Nothdurfter
Grafendorf 37 (1. Lebensjahr)



04.09.2006
*Crescentia
Pichler
Unter-
gaimberg
28 (95. Le-
bensjahr)*



18.04.2006
*Peter Kollnig
Grafendorf
60 (83. Le-
bensjahr)*



09.09.2006
*Theresia
Schnee-
berger
Zettler-
feldstraße
24 (80. Le-
bensjahr)*



19.04.2006
*Agnes
Oberegger
Obergaim-
berg 9 (65.
Lebensjahr)*



04.05.2006
*Anna
Tscharnig
Obergaim-
berg 43 (85.
Lebensjahr)*



15.07.2006
*Theresia
Oberegger
Grafendorf
64 (93. Le-
bensjahr)*

Geburten 2006

18.12.2005
Luca Klaus Nothdurfter
Sohn der Petra und des
Klaus Nothdurfter

09.05.2006
Rebekka Antonia Gomig
Tochter der Anita und
des Kurt Gomig

04.06.2006
Adrian Moroder
Sohn der Andrea Moroder und
des Johann Huber

27.06.2006
Jakob Greinhofer
Sohn der Gertraud Greinhofer
und des Johannes Girstmair

29.07.2006
Marie Gumpoldsberger
Tochter der Christi-
ne Gumpoldsberger
und des Walter Gomig

29.09.2006
Fabian Zlöbl
Sohn der Annemarie Zlöbl
und des Christian Tiefnig

19.10.2006
Emanuel Anton Dallavia
Sohn der Manuela Dallavia
und des Helmut Gasser

24.10.2006
Tim Martin Niedertscheider
Sohn der Andrea und des
Ing. Martin Niedertscheider

Geburtstage 2006
Wir gratulieren!

70. Geburtstag
Josef Thum
Ida Idl
Josef Gutternig
Heinrich Eder
Maria Felder
Maria Karre
Günter Pöschl
Veronika Webhofer
Anton Reiter

75. Geburtstag
Anton Webhofer
Emma Kaimbacher
Hedwig Neumair

80. Geburtstag
Olga Kofler
Notburga Glantschnig
Johann Kollnig

85. Geburtstag
Mena Bachlechner
Anna Mattersberger
Johann Assmair

97. Geburtstag
Anna Gutternig

Bevölkerungsstatistik

Stand lt. Volkszählung 2001:
767 Einwohner

Stand November 2006
836 Einwohner
(davon 421 weibl. und 415 männl.)

Zunahme der Einwohner-
zahl seit 2001: 9,00 %

Der Tölpel

(von Max Bolliger)

Unter den Hirten auf dem
Feld in Bethlehem
war auch ein Einfältiger.
Er wurde von den anderen
nur Tölpel genannt.

Als eines Nachts der Engel
des Herrn erschien,
um ihnen die Geburt Christi
anzukündigen,
begriff der Tölpel seine Worte nicht.
Aber überwältigt von dem Glanz,
der von dem Engel ausging,
fiel auch er, im Innersten erschrocken,
auf die Knie.

Und als die andern,
wie der Engel es ihnen gesagt hatte,
sich aufmachten, das Kind zu finden,
wollte auch er mit ihnen gehen.

Aber die Hirten schämten sich seiner,
denn sein Gewand war zerrissen,
sein Bart struppig
und der Ausdruck seines
Gesichts blöd.

„Bleib du hier bei den Schafen
und beim Feuer“,
sagten sie. „Das Kind,
das wir suchen,
ist kein gewöhnliches Kind,
sondern ein König.
Einen Tölpel, wie du einer bist,
kann er nicht brauchen.“

Doch der Tölpel ließ sich von ihren
Worten nicht einschüchtern.
Er lief ihnen nach, auch wenn
er Mühe hatte zu folgen.

„Was willst du ihm denn
schenken?“ spotteten sie.
Da sah der Tölpel erst, dass
sie alle beladen waren,
mit Milch und Honig, mit
Wolle von den Schafen,
mit Käse und Brot.

Daran hatte er nicht gedacht.
Er wurde sehr betrübt.

Aber auf einmal heiterte
sich seine Miene auf,
und er rief voller Stolz:

„Ich könnte die Fliegen von seinem
Gesicht verscheuchen.“

„Was glaubst du eigentlich!“
riefen die anderen zurück.
„Dazu sind die Engel da!“

Der Tölpel wurde sehr traurig.
Aber auf einmal heiterte sich
seine Miene wieder auf,
und er rief voller Stolz:
„Ich könnte seine Füße reiben,
um es zu wärmen!“
„Was glaubst du eigentlich!“
riefen die andern zurück.
„Dazu sind die Engel da!“

Der Tölpel fing an zu weinen.
Aber auf einmal heiterte sich
seine Miene zum dritten Mal auf,
und er rief voller Stolz:
„Ich könnte ihm ein Lied singen,
damit es schlafen kann.“

„Was glaubst du eigentlich!“
riefen die andern zurück.
„Dazu sind die Engel da!“

Der Tölpel war nun sehr betrübt,
sehr traurig und weinte.
Aber er gab nicht auf.
Er wollte den König und die Engel,
die von seinem Gesicht die
Fliegen verscheuchten,
die seine Füße rieben und
ihm ein Lied sangen,
wenigstens von weitem sehen.

Endlich standen die Hir-

ten vor dem Stall,
und sie fanden das Kind in
einer Krippe liegen,
arm und bloß.

Maria und Josef hatten
mit den vielen Gästen
alle Hände voll zu tun,
denn nicht nur die Hirten,
sondern auch die drei Könige
hatten den Weg zur Krippe gefunden.

„Ach“, seufzte Maria, „wenn
ich nur jemanden hätte,
der dem Kind die Fliegen
verscheucht,
der ihm die Füße reibt und
ihm ein Schlaflied singt!“

Da trat der Tölpel näher.
Und als er weit und breit
keinen Engel sah,
da wischte er seine Tränen ab,
lachte vor Freude und kniete
vor der Krippe nieder.

Er verscheuchte die Fliegen.
Er rieb dem Kind die Füße,
um es zu wärmen,
und er sang ihm ein Lied,
bis es einschlief.

Maria und Josef und die
drei Könige staunten.
Die Hirten aber schämten sich
und nahmen ihn auf dem
Heimweg in ihre Mitte.
Sie wussten nun, dass der neue König
auch den Tölpel braucht.

Die Musikkapelle Gaimberg
bedankt sich bei ihren Freunden und
Gönnern für die Unterstützung im
vergangenen Jahr.

*Wir wünschen allen ein frohes
Weihnachtsfest, vor allem Gesundheit für
das kommende Jahr und weiterhin viel
Freude mit unserer Musik.*

Obm. Franz Webhofer
Kpm. Christian Tiefnig

Sie können uns auch auf unserer Homepage besuchen:

www.gaimberg.at/mk



Presseberichte: Osttiroler Bote, Kleine Zeitung und Tiroler Tageszeitung im Sommer 2006



Theresa würde gern in Los Angeles shoppen und Stars treffen

Sie will nach Amerika

Theresa Tscharnig (14) aus Gaimberg, hat drei Geschwister. **Mein Traumberuf:** Ich möchte unbedingt Verkäuferin werden.

Meine Hobbys: Ich kann stundenlang telefonieren und Nachrichten texten, außerdem mache mir Ski fahren Spaß.

In meiner Freizeit: Ich werde heuer das Querflötenspielen erlernen, um bald die Musikkapelle von Gaimberg zu verstärken.

Meine liebste Musik: „Unfaithful“ von Rihanna.

Mein großer Wunsch: Ich möchte einmal nach Amerika reisen, in Los Angeles shoppen und nach Autogrammen von Stars jagen.

Als Bürgermeisterin: Ich würde ein Riesenschwimmbad errichten.



So weit das Auge reicht. Ob rosa oder rot, seit Wochen erfreuen Prachtbalkone entlang der Faschingalmstraße in Gaimberg die Passanten. Und obwohl langsam der Herbst einkehrt, lassen die Geranien noch

immer nicht ihre Köpfe hängen – auch nicht am Ebnerhof bei Familie Kollnig. „Mama hat einfach einen grünen Daumen“, verraten die Hobbygärtner Johanna (6), Raimund (14) und Clemens (11).

Die Gaimberger KEG muss bis zu 275.000 Euro aufbringen

Sperrfrist für die Feuerwehr ist vorbei

Weil Gaimberg den Siegerentwurf für das neue Feuerwehrhaus im Jahr 2000 nicht akzeptierte, musste die Gemeinde bis jetzt mit dem Neubau warten.

Von SABINE BODNER

GAIMBERG. Mit dem neuen Projekt von Architekt Egon Göttsmann sind die Gemeinderäte sehr viel zufriedener als mit dem einstigen Modell von Kaiser Pinter. Schon vor sechs Jahren entschieden Bauexperten bei einem Architekturwettbewerb Vorschläge für ein neues Feuerwehrhaus in Gaimberg ein. Der Wettbewerb kostete damals 170.000 Schilling (12.350 Euro), führte aber zu keiner Umsetzung. Aus Kostengründen entschied sich der Gemeinderat letztendlich gegen den juristisch besten Entwurf und glänzendem Schlichter.



Das 1996 entfallene Feuerwehrhaus wird abgerissen.

Kein gläserner Turm

Weil das Siegerprojekt ausscheidet, erhält das Gaimberg



„Bis zu 50 Prozent der Baukosten werden vom Land Tirol gedeckelt.“ RAIMUND KOLLNIG

berger Grundstück ein fünfjähriger Bebauungsverbot.

Fünf Jahre später steht einem Neubau nichts mehr im Weg. „Das neue Feuer-

wehrhaus wird als vierstöckiges Objekt mit strahlendem, massiven Holzeckel gebaut“, freut sich Bürgermeister Raimund Kollnig. „Die Baukosten von 550.000 Euro werden bis zu 50 Prozent vom Land Tirol gedeckelt.“

Wieder eine KEG

Der modische Trend, eine Konzernentwicklungsgesellschaft (KEG) zu gründen, hat auch in Gaimberg Fuß gefasst. Bürgermeister Kollnig ist seit der vergangenen Gemeinderatsitzung Geschäftsführer der „Gemeinde Gaimberg Immobilien KEG“. Die Firma wurde

geschaffen, um beim Bau der Vorhalle einzusparen. Nicht einverstanden mit dem gesamten Vorhaben seiner Gemeinderatskollegen zeigte sich Peter Rast (Grüner). „Im Lienz Talboden stehen ein Dutzend bester ausgetriebener Feuerwehrlöcher. Ich verstehe nicht, warum nicht besser zusammengefasst wird, sodass jedes Katastralgemeinschafts Feuerwehrlöcher besitzt – vor allem dann, wenn kein Geld dafür da ist“, erklärte Rast. Auch einer KEG steht er skeptisch gegenüber: „Damit wird die öffentliche Hand angereichert.“



150 Teilnehmer nahmen die „Sonnseit‘n“ in Angriff

Das von der Lienzer Bergrettung und dem „DB“ initiierte „Fitnessprogramm 2006“ führte heuer auf die sonnigste Seite des Lienzer Talbodens in Richtung Zettlersfeld und Schleinitz. 110 Herren, 35 Damen sowie fünf Kinder nahmen die verschiedenen Strecken, je nach Leistungsvermögen und Kondition, in Angriff. Vor kurzem fand am Plocherhof in Gaimberg die Verlosung unter allen Teilnehmern statt.

Das Fitnessprogramm 2006 ging nach sechsmonatiger Dauer am 31. Oktober zu Ende. Der Bewerb führt über vier Stationen mit Start bei der Zettlersfeld-Talstation. Es standen die Strecke Route Junior bis zur Tschale, die Route Standard (Zettlersfeld-Bergstation), die Route Top (Steinwand) und die Route Extrem, bis zum Gipfel der Schleinitz, zur Auswahl. 150 Erwachsene, Jugendliche und Kinder nahmen von Mai bis Ende Oktober am Bewerb, wo Spaß an der Bewegung im Vordergrund stand, teil. 19 Teilnehmer, davon zwei Damen meisterten die Strecke „Extrem“ auf den Schleinitz-Gipfel.

Die Verlosung der Preise fand am 8. November in der Jausestube „Plocherhof“ in Gaimberg



„Hausherr“ Rgm. Raimund Kollnig sagte nicht nur dafür, dass die Ziehung korrekt über die Bühne ging, er stellte sich auch als „Glückseliger“ zur Verfügung.



Nico Auerflechner (links) und Raimund Kollnig (rechts) beantworteten die Fragen der Gaimberger.

Niedrigeres Tempo auf der Sonnseite

Gaimberg will die Geschwindigkeitsgrenze im Ort herabsetzen. Ein verkehrstechnisches Gutachten liefert das Vorhaben ein.

GAIMBERG haben bei der Gemeinderatsversammlung am Wochenende gab der Gaimberger Bürgermeister Raimund Kollnig die Vorhaben für 2007 bekannt: „Wir haben eine Petition beantragt, ein verkehrstechnisches Gutachten zu erstellen. Das

ist der erste Schritt, um in Gaimberg und weiteren Ortschaften eine Geschwindigkeitseinschränkung von 30 Stundenkilometer einzuführen“, informierte der Gemeinderatsvorsitzende.

Während erläuterten Kollnig und Bürgermeister Alois Auerflechner den Gemeindern Details zum Neubau des Feuerwehrhauses. Wie die JT berichtete, wird das Haus nach Plänen von Egon Göttsmann gebaut.

Neuwahl bei der Jagdgenossenschaft Gaimberg

Für den 09. Dezember 2006 hat der Obmann der Jagdgenossenschaft Gaimberg Bgm. Bartl Klaunzer eine **ordentliche Vollversammlung** der Jagdgenossenschaft Gaimberg u.a. mit dem Tagesordnungspunkt „Neuwahl des Obmannes, Obmann-Stellvertreter und der Mitglieder des Jagdausschusses wegen Zeitablauf“ (Funktionsperiode 6 Jahre) einberufen.

Der bisherige Obmann hat auf eine weitere Kandidatur verzichtet und so wurde **Franz Kollnig jun.**, wohnhaft in 9900 Gaimberg, Grafendorf 16, zum neuen Obmann gewählt. Zum Obmann-Stellvertreter wurde Herr **Johann Idl**, vulgo Rohrachter und die Herren **Michael Tiefnig, Josef Groder und Gebhard Klaunzer** zu den weiteren Mitgliedern des Ausschusses gewählt.

Ich wünsche dem neu gewählten Obmann Franz Kollnig und den Ausschussmitgliedern alles Gute und viel Freude bei ihrer Arbeit.

BGM. BARTL KLAUNZER

BERATUNG • PLANUNG • STATISCHE BERECHNUNGEN
BAU AUSFÜHRUNG • SANIERUNG • VERPUTZARBEITEN

Seit 1912 ihr verlässlicher Partner

BAU GMBH GAIMBERG
BACHLECHNER

9900 GAIMBERG; Wartschensiedlung 4
Telefon: 04852/63807, Fax 04852/63807-4

e-mail: office@bachlechner-bau.at

QUALITÄTSGARANTIE • ZUVERLÄSSIGKEIT • TERMINGENAUIGKEIT
FACHKOMPETENZ • KUNDENNÄHE • LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG




*Gesegnete Weihnachten und ein erfolgreiches neues
Jahr wünscht der
Tourismusverband – Unterausschuss Gaimberg*

Gemeindevertretung: Bgm. Bartl Klaunzer
Obmann: Toni Steiner
Obmann-Stv.: Reinhard Zankl
Kassierin: Waltraud Jeller
Schriftführer: Camillo Girstmair

Die 4x4 Power-Anleihe

Das Kraftpaket von Raiffeisen.

- ✓ **Mindestens 8% Zinsen -**
4% im ersten und 4% im letzten Jahr
- ✓ **Zusätzlich 1% Kursgewinn**  **bei Tilgung**
- ✓ **Partizipation an der Zinsentwicklung**
in den Jahren 2-4 Ihrer Veranlagung

Das ist fair!

Mit der innovativen 4x4 Power-Anleihe von Raiffeisen erleben Sie keine unangenehmen Überraschungen. Im Gegenteil! 4% Zinsen im ersten und 4% Zinsen im letzten Jahr Ihrer Veranlagung sind Ihnen sicher. Und der variable Zinssatz in den Jahren 2-4 lässt Sie keine Entwicklung verpassen. Richtig stark ist auch das letzte Jahr: Die Tilgung erfolgt mit einem garantierten Kursgewinn von 1%. Und das KEST-frei!



Diese Wertpapieremission der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG entspricht den Kriterien des Raiffeisen-Tirol **fairplay** Gütezeichens. Achten Sie auf diese Auszeichnung und ersparen Sie sich zukünftig unangenehme Überraschungen.

Eine Initiative von Raiffeisen.